In the Streets of HAMBURG

NR. 3 • JANUAR 2008 • 1 €

CRYSTAL BALLS
15 Years of Easton Cowboys'n'Girls

ANTIRA 2007 – BOHEMIANS PRAG
Der Aufstieg unserer Tschechen

AACHEN & LÜTTICH
Auswärts in Aachen mit Abstecher nach Belgien

FC OBERNEULAND
Skurriles aus der Provinz

U.V.M.
Konzertberichte, Plattenreviews, Termine ...

ON THE ROAD WITH ST. PAULI



VORWORT

Hallo und frohes Neues liebe Fans des «In the Streets of Hamburg»,

wir hoffen, ihr habt alle den Weihnachtsstress und den Jahreswechsel mehr oder weniger gut überstanden. 2008 wird's nun auch endlich mal wieder Zeit für eine neue Ausgabe!
Jaja, wir wissen: Das Heft hat ganz schön auf sich warten lassen und wir habens noch nicht mal dick hinbekommen, aber das nächste kommt wieder in gewohnter Qualität und Breite ... versprochen! Wir könnten euch jetzt die ausgelutschten Entschuldigungen wie »«Stress», «chaotische Zustände», «tödliche Schussverletzungen» etc. bringen, aber das ist nicht unsere Art!
Trotz allem gibt es wieder Erlebnisberichte aus fernen Ländern, Plattenreviews, Konzertberichte und und und ... ich denke, ihr werdet nicht enttäuscht, auch wenn die Berichte teilweise etwas an Aktualität verloren haben. Die Winterpause neigt sich dem Ende zu und dementsprechend gibt es auch wieder ordentlich was zu erleben, das in der nächsten Ausgabe zu lesen sein wird und auch garantiert wieder zu spät rausgeht.

In diesem Sinne –
viel Spaß mit dem Heft!

EUER «IN THE STREETS OF HAMBURG» TEAM

FÜR EIN FEEDBACK SIND WIR EUCH SEHR DANKBAR!

POSTADRESSE
Fanladen St. Pauli
«Streets of HH»
Brigittenstraße 3
20359 Hamburg

E-MAIL
StreetsOfHH@yahoo.de

AN DIESER AUSGABE BETEILIGT:
CaptainK1910, DiscoStu, Suburban Rebel, HUK, Schulkind, Flatternuss, Jörg, miss pow

INHALT

CRYSTAL BALLS – 15 YEARS OF EASTON COWBOYS'N'GIRLS

23.–27.8.07

"There are dogs around the camping side biting people"

Yeah Fellas! Am Donnerstag machte sich eine vierköpfige St. Pauli Delegation auf in den Süden Englands, ins beschauliche Städtchen Cullompton. Dort hatten die Cullompton Rangers ihre Plätze für das Jubiläumsturnier der ja eigentlich aus Bristol stammenden Easton Cowboys and Girls zur Verfügung gestellt. Über Lübeck nach London und von dort mit dem Auto zum Reiseziel, fanden wir uns nach anfänglichem Gehirre durch die Kleinstadt auf einem riesigen und – wie am nächsten Tag festzustellen war – wunderschönen Gelände wieder.

Das Turnier allgemein war nahezu perfekt organisiert. Neben Fußball wurde auch Hexagonal Football (mit drei Teams, alle gegen alle), Basketball, Netball und Cricket gespielt. Eine dezente Vielfalt. Es gab ein großes Zirkuszelt, in dem die Bar war und abends dann auf einer Bühne Konzerte, DJ-Auftritte, Auslosungen und natürlich die berüchtigte „Shame Academy", bei der jede Gruppe einen möglichst peinlichen Auftritt abliefern sollte, stattfanden. Da hätten sich einige von uns ganz sicher auch wohl gefühlt.

Dann das Cocktailzelt, welches gut zwei Nummern kleiner war, wo dann nach den Shows bei dem einen oder anderen Getränk der Tag ausklang. Auf der anderen Seite der Plätze war das Fresszelt. Dort gab es die typische, gesunde und natürlich fettarme englische Küche zu genießen. Ernsthaft: saulecker, wenn auch nicht



ganz billig, dafür aber immer mit einem Lächeln serviert und 100% „organic". So waren „Carlson Meat" und „Andi (with an i at the end) Nobeans" gern gesehene Gäste. Tagsüber waren auch zwei Merchzelte zu besuchen, eins von Easton, eins von einem zapatistischen Projekt, welches Shirts mit einem von BANKSY, dem ebenfalls aus Bristol stammenden Graffitikünstler, entworfenem Motiv (ein Vermummter mit einer MP beim Fallrückzieher) verkauften.

Diese beiden machten den Anfang einer ganzen „Tent Road". Weiter ging es mit dem Chill Out-Zelt, in dem sowohl eben dies als auch politische Veranstaltungen, z.B. ein Reisebericht der Easton Cowboys'n'Girls durch Palästina und einem daraus entstandenem Hilfsprojekt stattfanden. Gefolgt vom Kino-, Internet- und Kinderzelt. Das war nämlich ebenfalls sehr bemerkenswert. Es waren unheimlich viele Kinder und Hunde am Start. Was wohl auch erbeten war, denn es gab ein weitreichendes Kinderprogramm, was die Kids beschäftigte und den Eltern alles Übrige ermöglichte. Fehlte nur noch das Hundezelt, um den Vierbeinern eine sinnvolle Beschäftigung zu geben.

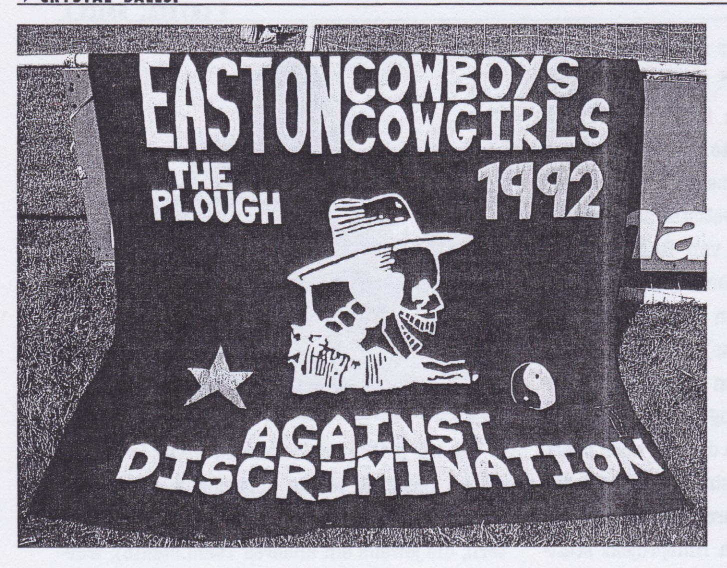
So kam es am dritten Abend nach der Ska-Coverband, die eigentlich alle Klassiker runterspielte und eine sehr schöne Party entfachte, nicht direkt zur Zugabe. Plötzlich stand eine Dame auf der Bühne und brachte die glorreiche Ansage: „There are dogs around the camping side biting people! PLEASE take a look!" Was zunächst für Gelächter sorgte, sollte sich für einige als „abenteuerlicher" Weg zum eigenen Zelt herausstellen. Echt mal was ganz anderes. Besonders gut gefallen hat mir auch der Auftritt von Republica International, die mit ca. 40 Leuten inkl. Umfeld auftauchten und einfach eine herzliche, stimmfreudige und jederzeit hilfsbereite Einheit allen Alters bilden. Die sind echt Gold wert. Ich sach nur: „Cider with Vodka for the Ladies" und das ham die echt Literweise vernichtet.



Da wir jedoch bei Weitem zu wenig Personen waren (gespielt wurde übrigens 2 x 20 min. aufm 11er Rasen mit Schieds- und Linienrichtern, die jeweils ein anderes Team stellte), wurden wir mit OHV United, einer Freizeittruppe aus der Nähe von Stuttgart, zusammengewürfelt. Als dann der Erste von denen mit Dynamo Dresden-Trikot zu unserem Zelt kam, gab's erstmal ordentlich was aufs Maul, ... natürlich nur verbal.

Später stellte sich raus, dass eben dieser einer der Coolsten von der OHV Truppe sein sollte. Nicht nur aufgrund seiner gesunden Einschätzung der eigenen Fanszene. Das St. Pauli Fanladen Team war somit zur Söldnertruppe geworden. Zu uns, einigen aus dem Damenteam und den erwähnten OHV Leuten gesellten sich zwei St. Pauli Fans aus Portsmouth, Leute von Republica International und ein Rugbyspieler, der zuvor noch nie Fußball gespielt hatte. Diese bunte Mixtour brachte uns im ersten Spiel ein knappes 0:6 gegen Yard Un-United Totnesia. So stand es zumindest später am Brett, eigentlich waren da noch mehr Tore im Spiel. Whatever!

Einziger Trost, die Vögel ham später auch das Turnier gewonnen, was natürlich ohne so ein motivierendes Auftaktspiel nie gelungen wäre. Vielleicht lag's auch ein klein bisschen daran, dass sich diese Truppe bestehend aus Snowboardern & Surfern, die übrigens NICHT



knapp kommt. 2004 selbst gegründet, nimmt der Club seitdem am unteren Ligabetrieb teil. Etwa 150 People verfolgen die Heimspiele dort. Top Leute auf dem aufsteigenden Ast, die alles andere als einen leichten Stand in Litauen haben. Übrigens der Name „Vova" ist die Kurzform von „Vladimir". Dieser war zu Beginn der noch sehr jungen Vereinsgeschichte der mit Abstand schlechteste Spieler, dem nicht einmal ein Pass über drei Meter gelang. Nach diesem jungen Mann ist der Verein benannt worden. Vova spielt heute (leider) nicht mehr im Verein.

an einem Ligabetrieb teilnimmt, regelmäßig vor den Spielen 10–15 min. professionell warm machte, hinterher auslief und ein „bisschen" besser als wir aufeinander eingespielt wirkte. Da ist dann wieder die Frage, mit welcher Ernsthaftigkeit sollte in ein solches Turnier gegangen werden? Wir blieben da eher der üblichen Variante treu (zumal uns das fußballerische Niveau gar keine andere Möglichkeit gab): Da sein, zumindest außerhalb des Feldes Spaß haben, Bekannte treffen, neue Bekanntschaften knüpfen, ach ja und den Fairplay-Pokal gewinnen.

So wurden wir passend zum 15-Jährigen 15ter. Unsere Damen kamen übrigens, soweit ich mich entsinne, in ihrem Turnier bis ins Halbfinale und wurden solide Vierter. Vielleicht hätte es gar zu mehr gereicht, hätten alle der Mädels jeweils den rechtzeitigen Absprung von den Partys geschafft. Diese Truppe ist nämlich bei weitem nicht nur auf dem Platz gut eingespielt.

Eines der anderen Teams, das eine ähnlich legere Einstellung wie das unsere an den Tag legte, war der FC VOVA aus Vilnius, der Hauptstadt Litauens. Eine sehr aktive Antifaschistische Gruppe mit Punkrockeinfluss, der nicht zu

Eigentlich hätten die Jungs und das eine Mädel, das angeblich U 19 Nationalspielerin war, sich die Reise nach Cullompton gar nicht leisten können. Aber dank der Initiative von einem alteingesessenen „Cowboy" und Mitorganisator, der mit Soli-Aktionen Geld für die Litauer sammelte und sie bei sich aufnahm, wurde es doch etwas. Eben dieser war es übrigens auch, der jeden Morgen zum Aufstehen die Leute vor seinem Zelt zum Wodkatrinken einlud, was wohl sehr komisch war, jedoch zwangsläufig ohne uns stattfand.

Was zu sagen bleibt: Drei Tage lang bei 35 Grad, Sonnenschein und den erwähnten Umständen Fußball gespielt. Passiert halt nicht jeden Tag. Pleite bin ich jetzt auch, also muss es gut gewesen sein. Thanks a bomb, Easton. Fucking brilliant!

Freedom thru Football!!!

CaptainK1910



Immer und immer wieder wurde mir dieser Film wärmstens empfohlen und jetzt, nachdem ich ihn gesehen habe, kann ich dem nur zustimmen! Jeder, der etwas auf die alte Schule des Hardcore hält, abseits von der ausverkauften Markthalle, Siebenmeilenstiefeln und Kickboxmoves im Moshpit, sollte sich diesen Film reinziehen! Für alle anderen Kulturbanausen gilt eigentlich das gleiche – also ab ins Kino!

Irgendwann im Juni also machte ich mich mit Captain K, dem Verrücktem mit der Kappe, Alley Lads, meinem Bruder und seinem Kumpel, die gerade zu Besuch inner Hansestadt waren, auf Richtung Zeisekino, in dem der Film nun schon zum zweiten Anlauf ausgestrahlt wurde. Ich war glücklich, dass ich mein Bruderherz, der die Boots irgendwann gegen Schlapperhosen und Moonboots eingetauscht hatte, an meiner Seite hatte, um ihn mal wieder an seine Roots zu erinnern.

Im Kino waren außer uns 6 Chaoten auch nur ein einziger zusätzlicher Gast und so erfreute man sich freier Platzwahl und konnte mal schon gemütlich die Beine von sich strecken.

Der Film handelt von der frühen 80iger Hardcore Punkszene in Amerika und lässt die damals doch noch sehr rauhe Gangart sehr gut rüberkommen. Interviews mit Black Flag-Frontmann Henry Rollins, den Bad Brains, DOA, einem komischen „Pfarrer" (ernsthaft) und vielem mehr, geben einem einen guten Einblick in die damalige Zeit. Aussagen wie „wir haben erstmal jedem in die Fresse gehauen" und „wenn irgendjemand am Boden lag, hab ich erstmal draufgepisst" kommen nur zu genüge vor! Auch die alten Beastie Boys, die damals mit ihrer Platte „Some old Bullshit", einen kurzen Gastauftritt in der Welt des Hardcores hatten, sind mit von der Partie.

Einiges an uralten Ton- und Bildmaterial wurde verarbeitet und ich muss gestehen, dass ich so einige der Songs noch nicht kannte. Zu viel vom Film möchte ich jedoch nicht erzählen, denn ihr sollt ihn euch ja selbst anschauen. Wer mehr über die Doku wissen möchte, kann auf die Homepage **www.american-hardcore.de** schauen und sich informieren.

Das gesamte Publikum war nach dem Film zufrieden und selbst die Hip Hoper konnten Eindrücke mit nach Hause nehmen. Ein kleiner Umtrunk in der Maxbar, bei old school Gangstarap, der in Hintergrund lief, ließ alle doch dann zufrieden nach Hause wandern.

DiscoStu



ONE NIGHT IN ATHENS

Da ich meinen Sommerurlaub in Griechenland verbringen wollte und über Athen reiste, entschloss ich mich, auf meinem Rückweg, am 31.7., den Jungs von BootStroke (siehe „In The Streets of Hamburg" Nr. 1) einen Besuch abzustatten.

Vorher hatte man per Telefon alles abgeklärt (dachte ich) und ich verließ mein eigentliches Urlaubsziel einen Tag früher um per Bus nach Athen zu fahren. Während meiner Busfahrt stellte sich heraus, dass Fotis und ich ein paar Kommunikationsprobleme hatten. So wusste ich 100 km vor Athen nicht, ob mich jemand abholen würde bzw. ob ich mir eine Nacht im unbekannten Athen alleine um die Ohren schlagen müsste. Fotis bemerkte auch, dass wir uns offensichtlich falsch verstanden hatten und schaffte es letztlich dann doch mich vom Busbahnhof abzuholen …

Mit seinem Auto ging es dann quer durch Athen und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wurden im Schnelldurchlauf abgeklappert, der Kulturteil war also abgehakt ;-)

Es ging nun zu dem Haus, in dem ich in der Nacht meine Sachen unterbringen konnte, ich dachte zu dem Zeitpunkt sogar noch, ich würde irgendwann in der Nacht in dem Zimmer schlafen …

Dann ging es endlich los und der erste Stopp war ein Imbiss, wo erstmal Pita eingekauft wurde. Die Grundlagen waren also geschaffen und man genehmigte sich bei 43°C im Schatten die ersten Biere auf dem Halandri Square unter Palmen … Mit der Zeit wurde unsere Gruppe immer größer, die „Skinhead Unity Crew" vervollständigte sich so langsam und wir machten uns auf in die erste Bar. Da es die Skinhead-Szene dort nicht so einfach hat wie wir und es in Athen keine Kneipe gibt, die ihre Musik spielt, geschweige denn sie selbst





AUF DEM MARKTPLATZ

auflegen können, machten wir uns nach einigen kühlen Getränken wieder auf den Weg zum Halandri Square. Man verbrachte dort einige Stunden zusammen und regelmäßig gingen Zweier-Grüppchen zu einer nahe gelegenen Bar, um von dort Bier für alle – abgefüllt in 1,5 Literflaschen – zu organisieren.



BIERAUSSCHANK

Irgendwann bewegten wir uns (per Auto!, eigentlich war keiner der Anwesenden noch annähernd fahrtüchtig) in Richtung der nächsten Kneipe, wo schon auf uns gewartet wurde. Durch uns wurde die Kneipe randvoll und eigentlich hätte der Wirt sich freuen sollen … (darauf gehe ich jetzt nicht näher ein).

Ein Imbiss um die Ecke wurde in gewissen Abständen immer wieder aufgesucht, es wurde sich gestärkt, um den Rest der Nacht halbwegs gut zu überstehen. Irgendwann begaben sich einige von unserem mittlerweile beachtlich großen Mob auf den Nachhauseweg (es war wohlgemerkt halb vier); sie mussten ja am nächsten Tag arbeiten! Im Nachhinein wundere ich mich, dass mir auf der Fahrt, die jetzt bevorstand, ein Gefühl von Übelkeit erspart blieb: Rote Ampeln standen nur für die Statistik und ein Tempolimit gab es anscheinend auch nur offiziell … Ein Freund von Fotis lud uns in dessen Wohnung im obersten Stock ein, von wo aus man sich bei unzähligen Bieren Athen bei Nacht ansehen konnte.

Die Gastfreundschaft der Griechen war unbeschreiblich, fast schon unangenehm. Das Getränk war kaum leer, bekam man ein neues gereicht – so fühlte ich mich übrigens auch am nächsten Morgen, als ich zum Glück rechtzeitig aufwachte. Von meinem Kopf will ich nicht reden, ging mir schon mal besser und Fotis sah ähnlich schlecht aus, als er irgendwann in mein Zimmer schwankte. Nach einer Überdosis griechischer Aspirin brachte er mich dann zum Bus, welcher mich zum Flughafen fuhr. Angekommen ging es mir vom Aspirin so gut, dass ich die Nacht zuerst vergessen konnte, bis mich eine Gratisprobe Jack Daniels in alte Muster verfallen ließ :-)



Alles in allem war es eine ereignisreiche und lustige Nacht. Eine Reise nach Athen ist in jedem Fall zu empfehlen und von der Gastfreundschaft der Griechen kann man sich einige Scheiben abschneiden!

by Schulkind

4. Auflage vom Antira – leckt mich am Arsch, da hat der Fanladen aber ma wieder richtig was auffe Beine gestellt! Wie auch die letzten Jahre waren befreundete Supportergruppen aus ganz Europa und Israel am Start. Am Freitag gab's Musik ausser Dose – wozu ich dann auch noch meinen Teil beitragen sollte – und am Samstag war Konzert mit Ska, Punk, Hip Hop und Aftershow. Fürs leibliche Wohl war in verschiedenster Form gesorgt.



ANTIRA 2007, DER AUFSTIEG UNSERER BÖHMISCHEN FREUNDE AUS PRAG UND ETWAS WENIG SCHLAF

Die komplette Woche frei und ab Mittwoch Freunde aus Bilbao aufnehmen. Wie nicht anders zu erwarten, nahm spätestens ab hier die Woche einen feucht-fröhlichen Verlauf. Die Basken freuten sich über einige Trinktouren und kulturellen ;-) Sehenswürdigkeiten. Ich für meinen Teil hatte mich ma wieder zu einer unmenschlichen Tour überreden lassen, die vom Antira über einen Zwischenstop in Prag – um ma eben den Aufstieg mitzuerleben – zum Finale des Turniers bis hin zum Nichtabstieg des Athleticclubs aus Bilbao reichen sollte.

So weit sind wir aber noch lange nich. Nachdem meine Gäste mein Bad vergewaltigt hatten und sich ausgehfein gemacht hatten, beschloss ich, mit dem Verrückten mit der Kappe die Jungs Richtung Kollaustraße (Tunieraustragungsort) zu lotsen und ebenfalls recht früh den Tag zu beginnen. Am Trainingsplatz des magischen FC angekommen, wusste man sich auch sogleich den Weg zur Bar zu bahnen, da um 13:00 Uhr noch nich wirklich viel los war! Der Tag verstrich mit einigen lockeren Gesprächen, Astra usw.

Gegen Abend legten die sehr talentierten Soul- und Reggaeliebhaber Leo und Harry auf. Der Sound wusste zu gefallen und ließ so einige Beine nicht mehr still stehen. Plötzlich kam der Verrückte mit der Kappe auf mich zu und bat mich doch den Platz des anderen DJs zu übernehmen und mit dessen CDs aufzulegen, da dieser wohl Kreislaufprobleme hatte. Gutmütig wie ich nun mal bin, verabschiedete ich mich von der Vorstellung, vor der Tour nach Prag noch einmal ne Mütze Schlaf zu bekommen und legte los. Mit fremden CDs aufzulegen is ne ganz schöne Scheiße, aber irgendwie ging's ... und so wurden die Gäste abwechselnd mit meinen Ressourcen und eben dem Reggae von Leo und Harry beschallt.

4:00 Uhr, Schnauze voll, Sampler rein und ab anne Bar, um die restliche Zeit bis zur Abfahrt nach Prag verstreichen zu lassen.

So gegen 6:00 Uhr tauchte dann auch mal der Herr Suburban Rebel auf und teilte mir mit, wie scheiße ich aussah! Ab ins Auto und mit Zwischenstop am Harburger Bahnhof Richtung Tschechien. Meine ständigen Zwischenrufe, ich wolle doch endlich das Fahrzeug lenken, wussten meine Mitfahrer gekonnt zu überhören und ich versuchte doch wenigstens für 1–2 Stunden den Schlaf der Gerechten zu vollziehen. Funktionierte nich so wirklich!

Gegen 11:00 Uhr schlugen wir dann auch im Bulldog auf. Wer schon mal in den Genuss einer Bohemiansfahrt gekommen ist, wird diese Fußballgaststätte sicherlich zu schätzen wissen, lecker Essen im gemütlichen Ambiente und selbstredend zu weltklasse Preisen. Ich meine auch gewisse Parallelen zur Coffeeshop-Kette erkannt zu haben, aber das gehört jetzt nich hier her! Die Tschechen – sichtlich erschrocken über meinen Zustand – boten mir auch sofort einen „speziellen" Energydrink an, den ich ohne zu überlegen die Kehle hinunterlaufen ließ! Nachdem ich die Bestandteile des Gesöffs, von denen ich gut drei Viertel nicht kannte, durchgelesen hatte, bereute ich diese Aktion und mir wurde schlagartig etwas schwummerig!

BOHEMIANS PRAHA

Hilft alles nix, mit dem Auto also zum Stadion und drinnen erst mal die befreundeten Ultras, die an ihrem Raum standen, Musik machten und neue Merchandiseartikel (unter anderem auch ein Bademantel, für den leider meine Kronen nicht mehr reichten) an den Mann brachten. Ob man es wollte oder nich, bekam man auch diesma wieder einige der T-Shirts, Socken etc. in die Hand gedrückt und durfte nicht bezahlen.

Nach einigen Begrüßungsorgien nahmen wir unseren Platz auf der Stehtribüne ein, die in dieser Saison leider mit Sitzen bestückt werden musste! Zum Spiel bleibt zu sagen, dass die Bohemians bereits am Montag vorher den Aufstieg durch einen 3:1 Auswärtssieg beim HFK Olomouc, dem bis dahin härtesten Mitkonkurrenten um den zweiten Aufstiegsplatz, klar gemacht hatten. Dieses Spiel hatten wir in mehr oder weniger guter Qualität im Jolly bestaunen können und ließen uns prompt einen Aufstiegsglückwunsch übersetzen (diese Sprache ist und bleibt mir ein Rätsel und stellt jeden Zungenbrecher in den Schatten), um ihn auf Tapete zu pinseln. Leider kam diese beim Spiel nicht so wirklich an und man erntete mehr verwunderte Blicke über die Glückwünsche aus St. Pauli.

Zurück zum Spiel: Die Ultras hatten keine Kosten und Mühen gescheut und schon in den ersten Spielminuten wurde eine buntes Feuerwerk von Konfetti, Luftschlangen usw. abgefeuert. Zwischendurch landeten auch mal Rauchbomben und Bengalos auf dem Platz, so dass das Spielfeld komplett unter Rauch stand! In Deutschland undenkbar, denn nach einer kurzen Verschnaufpause und einigermaßen klarer Sicht pfiff der Schiri das Spiel wieder an! Die Begegnung endete 4:1 für die Kängurus. Nach dem Schlusspfiff gab es kein Halten mehr und die zahlreichen Fans stürmten das Spielfeld, um hemmungslos mit der Mannschaft zu feiern. Der Club, der vor vier Jahren wegen Lizenzentzug in die

dritte Liga rutschte und sich dann in die zweite einkaufte ;-) ist nun wieder erstklassig. Nach anfänglicher Scheu betraten auch wir den Rasen und ließen die einmalige Atmosphäre auf uns wirken.

Einige Zeit später wurden wir gefragt, ob wir uns ein Spiel – wohlgemerkt auf dem Feld der Bohemians – Prag gegen Hamburg zutrauen würden und in kurzer Zeit standen wir einer bunten Mischung aus Jugendspielern, Kuttenfans, Hools, Ultras und Normalos entgegen. Ein verdammt witziges Bild! Nach kurzer Zeit erbarmten sich einige der Ultras und es begann ein interessantes Match, das nach dem 3. Tor der Gegner die Ernsthaftigkeit verlor und so nahm einer meiner Mitspieler den Ball unter den Arm und begann zu laufen. Kurzerhand landete das Ei bei mir und nach einem Durchbruchversuch landete ich unsanft am Boden und konnte unzählige Prager Körper auf mir rumtrampeln spüren! Einige Blessuren und Kreislaufkollapse später entschlossen wir uns, doch wieder ins 500 km entfernte Hamburg zu fahren. Unsere Freunde von den Bohemians waren stinksauer, verstanden aber dann doch, dass wir Richtung Antira wollten. Auf der Rückfahrt bekam ich zum ersten Mal ein paar Stunden wohlverdienten Schlaf und irgendwann gegen 4:00 Uhr kamen wir auch in HH an.

Am Sonntag fuhr ich dann zum Turnier, um mir die Fußballheldenstorys meiner St. Pauli Skinheads anzuhören, die es bis ins Halbfinale geschafft hatten. Dieses mussten die Jungs mit den kurzen Haaren gegen die Supporter von Standarte Lüttich bestreiten und konnten als Sieger vom Platz gehen. Die Niederlage gegen die Rude Boys Sampdoria aus Genua im Finale konnte ich mir leider nicht mehr anschauen, da im Jolly Roger das letzte Spiel von Athletic Bilbao übertragen wurde, mit dem durch einen unspektakulären Sieg der Klassenerhalt gerettet werden konnte. Schnell noch bisschen mit den Basken freuen, paar Lieder gebrüllt und wieder auf zum Antira. Ohne meinen roten Blitz aka Honda Lead wäre ich verzweifelt! Als ich am Turniergelände ankam, war unser Team auch schon lauthals mit den Rude Boys am feiern und von Neid auf den ersten Platz war kaum was zu erkennen. Um noch mal abschließend auf die Ergebnisse zu kommen: Platz 1 bis 4 belegten bei den Männern die Rude Boys & Girls aus Genua, die St. PauliGlatzköppe, Republica Internationale aus Leeds und Standard Lüttich. Bei den Frauen, die vier Mannschaften am Start hatten, wurde das St. Pauli Girls and Women Team Erster, gefolgt von dem St. Pauli Women Team. Auf Platz Drei „Die letzte Held" aus Hannover und den vier-

ten Platz für das Frauenteam von Roter Stern Leipzig.

Leider kann ich durch die Zeitknappheit nichts über den Zeitzeugenbericht, dem Besuch der KZ-Gedenkstätte in Neuengamme und den anderen politischen Veranstaltungen berichten.

Die Ergebnisse dieses Wochenendes können sich auf jeden Fall sehen lassen und ich hau mich aufs Ohr! Gute Nacht!!!

DiscoStu

Antira 2007



Time schedule:

Friday, 15 June 2007
Arrival of the first teams at the tournament's site at the Kollaustrasse
2 p.m.: Departure of the busses to Neuengamme
3 p.m.: Common visit of the concentration camp memorial of Neuengamme (Guided tours in Italian, Spanish, English, and German)
Return to the training ground
From 8 p.m.: Introduction party at the training ground´s facilities at the Kollaustrasse with DJ Chrischan, Leo, and Harry

Saturday, 16 June 2007
10 a.m.: Start of the first group games (5 players plus goalkeeper)
From 11 a.m. during the whole day: Groups videos at the tent, presentations, discussions, films, fotos, exhibitions and stalls at the site
12 a.m.: Lecture about the situation in copenhagen after demolishing and removing of Ungdomshuset
3 p.m.: Lecture with a time witness: Morris Beckman from London, one of the founders of the 43 Group and author of the book "The 43 Group – Antifascist fight in Greatbritain 1946 to 1950"
5 p.m.: Lecture of SV Babelsberg 03 Supporters about their project "Football supporters watch police"
6 p.m.: Common group foto
From 8 p.m.: Entry to the Rote Flora, Schulterblatt, St. Pauli.
From 9 p.m.: Antira concert at the Rote Flora in Hamburg-St. Pauli, featuring three bands and DJ. The bands are FREQUENCE UNDERGROUND (HipHop from Liège / Belgium), 30.000 Kollegen (Punk from Hamburg), and Big Banders (Ska from Hamburg). (participants should buy a ticket in advance at the tournament)

Sunday, 17 June 2007
10 a.m.: Starting time of the second day of the tournament, beginning of the final round
From 11 a.m. and during the whole day: Groups' videos at the tent, presentations, discussions, films, fotos, exhibitions and stalls at the site
12 a.m.: Lecture, Review, go over and analysis of the passed G8 in the north of Germany
1 p.m.: Start of Network sustainability workshop with different working teams
3 p.m.: Lecture with Fritz Bringmann, time witness of the political resistance against the nazis in Hamburg and Germany, prisoner of the concentration camp of Neuengamme during second world war.
5 p.m.: Final game and victory ceremony
6 p.m.: Network sustainability workshop. Presentation of the results of discussions and works in the different teams
8 p.m.: Rebelmusic (Bob Marley cover band) at the club house Kollaustrasse, afterwards party with DJ

Monday, 18 June 2007
From 9 a.m.: Common breakfast and farewell

www.antira-stpauli.org

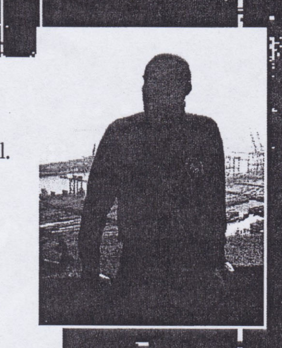
POST VOM KOCH

Hallo Nils,

vergangenen Juli jährte sich der Tag Deines Unfalls zum fünften Mal. Ich selber war zu der Zeit grade mit ein paar guten Freunden im Urlaub. An jenem Abend erhoben wir die Gläser und tranken auf Dich. Für mich ein sehr emotionaler Moment. Leise sind sie geworden, die Rufe nach dir. Seltener sind sie geworden, die „Weißt du noch"-Geschichten am Tresen.
Viele neue, viele gute Leute sind dazu gekommen.
Viele, für die Du einfach nur „vor ihrer Zeit" warst.

Ich würde alle gegen Dich eintauschen!!!
Keiner von uns wird Dich je vergessen!!! Niemals!!!

DEIN
Hans Uwe Koch



2.9.07

ENDLICH WIEDER PLAYMOBIL ...

Auswärtsspiele in Fürth zählen normalerweise nicht zu den Rennern. Allzu viel zu bieten hat dieses Städtchen bzw. dieser Verein im Allgemeinen nicht. Darum bastelten wir uns dieses Mal ein kleines Rahmenprogramm. Da Fürth nur ca. 3 Autostunden von Prag entfernt liegt, bot sich mal wieder ein Besuch bei unseren Freunden von Bohemians 1905 an.

Mit 2 Kleinbussen starteten wir entspannt am Samstagvormittag. So ging es dann auch weiter, die Straßen waren frei und weder grandiose Musikauswahl an Bord noch die beiden Fans, die den VfL Wolfsburg nach Berlin begleiteten, konnten uns aufhalten. Sogar die Mittelspur bot so manchen Reiz, ist ja auch angenehmes Fahren, wenn man links und rechts genug Platz hat. ;-)

An der Grenze wurden wir dann gebeten, unseren Bus auf dem Rückweg wieder mitzubringen. Klar, ein Trip nach Osteuropa birgt ja schließlich auch immer die Gefahr des Autoklaus ...

Nach einigen Stunden erreichten wir dann als zweites Auto Prag, die Nichttrinker waren uns aufgrund weniger Pausen natürlich etwas voraus. ;-) Im Ujezd gab es dann, wie eigentlich immer, eine sehr herzliche Begrüßung seitens der Tschechen. Nach einem Willkommensbier stellte sich die Frage nach Essbarem. Unser bevorzugtes Lokal war leider nach der Renovierung vollkommen ausgebucht. Doch im kulinarischen Bereich macht den Tschechen so schnell keiner etwas vor. Schnell stand ein Kollege in



der Kneipe, der gleich noch arbeiten musste. Zufälligerweise Koch in einem sehr gemütlichen Restaurant direkt in der Prager Innenstadt und doch ein bisschen abseits der üblichen Touristenwege. Mit der Tram und dem ganzen Haufen im Gepäck ging es auf zum Restaurant. Der Laden war relativ leer und die Platzwahl kein Problem. Auch die aufkommende Geräuschkulisse schien keinen so richtig zu stören und unser Gastgeber bediente uns höchst selbst.



Nachdem dann auch die letzten gesättigt werden konnten (Wahnsinn, dieser Böhmen-Teller), gingen die Leute ihren Weg. Entweder auf kleine Kneipentour oder zurück ins alt bewährte Ujezd. Dort wurde auf höchstem Niveau Gas gegeben und irgendwann startete im Keller dann auch das DJ-Programm. Die Plattenaufleger kamen an diesem Abend aus unseren Reihen und die Party konnte beginnen. Zu den üblichen Hits und wurde auf den Bänken und im Gewölbe getanzt und gesungen. War klasse und schreit nach Wiederholung. Irgendwann am frühen Sonntagmorgen hieß es dann für mich und 3 Gefährten auf zum Pennplatz. Dieser war gut gelegen und nur einige Fußminuten entfernt. Und da einige den Hals nie voll bekommen, gingen wir noch mal kurz in die Kneipe um die Ecke. Eigentlich nicht weiter erwähnenswert. Aber diese war die ranzigste Kneipe, die ich jemals erlebt habe. Dagegen ist der Goldene Handschuh ein Gourmet-Schuppen. Das Bier schmeckte nicht mehr und auch das Ambiente lud nicht länger zum Verweilen ein. Wir verstanden das als Zeichen einer höheren Macht und zogen uns zurück, schließlich wartete ja noch ein harter Sonntag auf uns.

Fast pünktlich um 8 Uhr versammelten wir uns wieder an den Autos. Die meisten sahen etwas angeschlagen aus. Ein paar Leute waren mittlerweile weniger kommunikativ als noch einige Stunden zuvor, andere bekämpften dieses Gefühl mit diesen leckeren Tankstellen-Baguettes und einem Guten-Morgen-Bier. Nur die Fahrer hatten wir ja glücklicherweise rechtzeitig ins Bett geschickt. :-)

Die Fahrt lief ganz gut und verging recht schnell dank diverser Geschichten, die die letzte Nacht geschrieben hatte. Diese sollen an dieser Stelle allerdings keine größere Rolle spielen. Wir kamen am Ronhof in Fürth an und so war noch Zeit für den einen oder anderen Plausch vor unserem Block. Was dann folgte, wisst ihr ja. Ein gutes Spiel, eine richtig gute Stimmung und ein Gegentor zum 2:1 in der letzten Minute nach Co-Produktion von Takyi und Borger. Schade, hatten weder wir noch unsere Mannschaft so verdient. Nach ein paar Minuten, die man wie ver-

steinert im Gästeblock verblieb, ging es zum Auto und ab Richtung Heimat.

Zum Fürther Publikum: Sorry, aber mit Fußball hat das nicht viel zu tun. Die Tribüne klatschte alles mit, egal ob es von uns oder vom Fürther Block kam. Dazu diese Handball-Atmosphäre ... nein, mein Ding ist das nicht. Dann schon lieber wieder nach Jena, wo man das Gefühl hat, dass Fußball gelebt wird.

Zum Publikum bei uns: Wenn ich in eine andere Kurve gehe, reiße ich mich zusammen, was meine Klamottenwahl betrifft. Was jetzt irgendwelche Sechziger Kutten oder fränkische Dynamo-Fans bei uns zu suchen haben, werde ich nicht verstehen.

Nach'm Spiel die Fahne abgehängt und ab zum Auto. Die Rückfahrt verlief dann in sehr ruhigen Bahnen, zum einen aufgrund der Erschöpfung, zum anderen wegen des Frustes



über den völlig unnötigen und ärgerlichen Punktverlust.

Trotzdem war es alles in allem eine fantastische Tour, danke an dieser Stelle an Mitfahrer und Gastgeber. Wäre da nur nicht die 92. Minute gewesen ...

Suburban Rebel



Am Karfreitag-Morgen um 9.30h klingelte mein Wecker wieder einmal minutenlang, um rechtzeitig um 10.40h an der S-Bahn Reeperbahn zum Treffpunkt zu erscheinen. Die Tour sollte uns nach Bremen verschlagen. Nein, wir spielten nicht bei Werders Amateuren oder im DFB-Pokal bei den Profis des SVW. Viel besser! Es ging zum Vorstadtclub des FC Oberneuland mit unserer 2. Mannschaft.

FC OBERNEULAND – FC ST. PAULI II

Wir trafen uns mit 5 Kurzhaarigen, welche sich leicht angeschlagen von der Ultras-Party im Ballsaal am Vorabend das erste Konterbier setzten und sich auf den Weg machten. Am Hbf, in Harburg und später in Rotenburg erhöhte sich unsere Grüppchenstärke auf ca. 15 Personen. In Harburg holte ich mir am Kiosk noch mal zwei Bier, welche ich natürlich am Bahnsteig stehen ließ und mich somit während der Zugfahrt von den Anderen verpflegen lassen musste. Damit hatte ich die ersten Lacher auf meiner Seite und auch die restliche Hinfahrt war sehr amüsant.

In Bremen mussten wir dann umsteigen und landeten nach kurzer Zeit in der Weltstadt Oberneuland. Dort suchten wir verzweifelt nach einer Kneipe. Als das nicht funktionierte, suchten wir verzweifelt nach einem Passanten, der uns sagen konnte, wo man solch eine Lokalität anfindet. Doch anscheinend waren alle Leute, die in dem Ort wach waren, eben in dieser Kneipe, die wir suchten oder in der Kirche. Schlussendlich fanden wir – ich weiß nicht mehr wie – ein urgemütliches traditionelles Wirtshaus, in dem außer uns nur die örtlichen Rentner ihren allwöchentlichen (oder eher alltäglichen) Frühschoppen abhielten. Wir nahmen wie üblich den Laden sofort in Beschlag und bescherten dem Wirt einen guten Umsatz, da nach kürzester Zeit neben Bier auch etliche Kurze die Runde machten. Nachdem wir so langsam einen leichten





Pegel erreicht hatten, begann der ein oder andere sich mit den älteren Herrschaften vom Stammtisch zu unterhalten, was in einem wilden Gesaufe und gegenseitigem Rundenausgeben endete. Bis schließlich einer der älteren Herren auf die Idee kam, wir wären genau die Richtigen, um sein offenes, angezapftes Fass Bier zu Hause leer zu machen. Das ließen wir uns nicht zweimal sagen. Also auf zu „Fidi"!

Auf seinem Hof angekommen, staunte seine ca. 20 Jahre jüngere Frau nicht schlecht, wen er da anschleppte. Doch die wurde nach „alter Schule-Manier" wieder zurück in die Küche geschickt! Wir staunten nicht schlecht und als wir im Wohnzimmer am Tresen saßen und er Marschmusik anmachte, war es den Ersten unserer Reisegruppe zu viel und verabschiedeten sich. Wir tranken noch ein paar Bier und amüsierten uns köstlich. Doch auch wir suchten das Weite, nachdem wir noch mal in seinem 40 Jahre alten Porsche Cabrio probesitzen durften und vor allem, als wir an seiner Wand eine Trophäe entdeckten, auf der „Alles Gute zum 60. Geburtstag ... wünschen dir deine Kollegen vom Polizeikommissariat ..." stand.

Nun machten wir uns endlich auf den Weg zum „Sportpark Vinnenberg" welcher wirklich – erst recht für Obeligaverhältnisse – komfortabel und nett ist. Allerdings nichts für Liebhaber von alten (Dorf-)Sportplätzen mit heruntergekommenen, verwitterten 3–5 Stehtraversen. Dort angekommen wollten uns die Ordner – obwohl wir alle Stehplatz Schüler Karten hatten – unerwarteter Weise nicht auf die Sitzplätze lassen. Doch da der gesamte Fanbus unserer Amateure schon dort war und auch auf die Sitzplätze und vor



Foto: www.groundhopping.de



allem in das in die nagelneue Tribüne integrierte Clubheim durfte, ließen sie uns nach kurzem hin und her auch durch.

Dort floss dann wieder einmal das ein oder andere Bier bis wir es uns kurz vor Anpfiff auf unseren wohlverdienten Sitzplätzen gemütlich machten. Dort wurde beim Warmmachen erstmal unser Torwart Benedikt P. mit einigen Gesängen zum Schmunzeln gebracht. Und auch während des Spiels ließ unsere Gesangeslust nicht nach und wir legten einen Spitzensupport hin, welcher auch noch von der Nr. 18 der Gastgeber angestachelt wurde, da er phasenweise wild in unsere Richtung gestikulierte, nachdem wir ihn wegen diverser Schauspielereien, Fouls und mimosenhafter Auftritte bepöbelt hatten.

Die Stimmung stieg sogar noch, als ein Spieler des FCO in der 2. Halbzeit durch ein Eigentor den Ausgleich zum 1:1 Endstand erzielte. Man muss dazu sagen, dass St. Pauli (sonst) keine Torchance im ganzen Spiel hatte. Nach dem Spiel versuchte ich noch Benedikt zu überreden, uns mit dem Mannschaftsbus mit nach Hamburg zu nehmen, was die Mannschaft aber ablehnte, „da sie das sonst immer machen müsste“. Bene hätte uns natürlich liebend gern dabei gehabt!

Wir fuhren dann mit dem Zug noch zu zweien unserer Reisegruppe nach Rotenburg und genossen zur Abwechslung mal bei ein, zwei Bierchen den sonnigen Abend auf dem Balkon. Während die anderen noch etwas länger blieben, verabschiedete ich mich gemeinsam mit 3 anderen so gegen 22h (glaube ich) gen Hamburg. Eine durchaus gelungene Tour, welche den Reiseteilnehmern sicherlich besser in Erinnerung bleiben wird als so manche Auswärtsfahrt mit unserer 1. Mannschaft!

Flatternuss

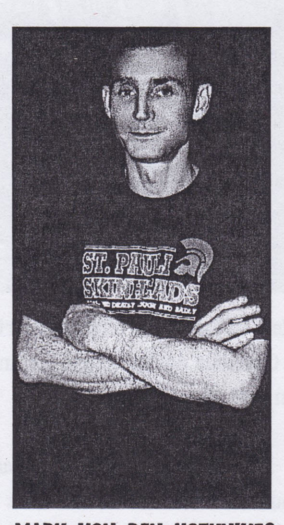
THE HOTKNIVES & THE UPSESSIONS

8.9.07 Indra Club, Gr. Freiheit

An diesem Samstag gab es neben oben stehendem Konzert noch das Bernstorff- & Brigittenstraßenfest sowie das Länderspiel. Viel Programm also. Jedoch selbst alles zusammen war keine Ausrede, um sich eine solche Show entgehen zu lassen. Die, die es taten, haben selber Schuld. Jene, welche dort waren, werden wissen, was ich meine.

Als ich mich im Indra einfand, hatten die Upsessions bereits angefangen zu spielen. Die Holländer glänzten auf ihre entspannte Art, Skinhead Reggae zu zelebrieren. Genau das Richtige zum Warm-werden. Abwechslungsreich, musikalisch top und watt zum tanzen. Was zu diesem Zeitpunkt auch noch gut möglich war. Wer die Upsessions noch ein wenig kennen lernen möchte, schaue unter **www.myspace.com/upsessions**. Dort findet ihr auch ein Video vom Auftritt ausm Clubheim, vom Tanz in den Mai. Wobei vor allem das Ende lohnt ;)

Dann war es ein weiteres Mal soweit. Die Hotknives gaben sich die Ehre. Allen Unkenrufen zum Trotz, „sie würden ja nix neues mehr machen", „hätte man alles schon gesehen" etc., legten die Jungs eine Show aufs Parkett, welche ihresgleichen sucht. Vor der Bühne war es gefühlt so voll wie in Osnabrück auf dem Zugang zur Gästekurve, da alle Anwesenden nach vorne drängten. Das Tanzen gelang dadurch schwieriger, war jedoch nicht unmöglich. So wurde eine Band abgefeiert, welche meines Erachtens eine der besten am Ska-Horizont ist und dazu auch noch megasympathisch rüberkommt. Ein Klassiker nach dem anderen wurde gespielt. Als die Band schließlich die Bühne verließ, fühlte man sich zwar ein wenig erschöpft, ob des ganzen Skankens, jedoch nicht vollends zufrieden. Die Zugabe brachte dann alles, was bisher noch nicht geschehen war. Ich sag' nur „HOLSTEN, HOLSTEN BOYS, BOYS". Und dann natürlich „Don't Go Away". Dieser Song ließ das Publikum weniger tanzen, als vielmehr laut (mit)singen. Natürlich die „St.-Pauli-Version". So fanden nahezu alle Besucher des Konzertes, schenken wir ihren Gesängen Glauben, dass der hsv sch... ist. Ausgenommen natürlich einer dieser Lieblings-Harburger, der gleich mit mehreren Vereinen



MARK VON DEN HOTKNIVES

liebäugelt, grad die AFC Phase durchmacht (durchmachen muss?). Ob der eines Tages merken wird, dass er zu uns gehört oder gehören sollte? ;)

Ein kleines Lob geht auch an die Tresencrew – dafür, dass eigentlich Selbstverständliches dann auch mal funktionierte. Jetzt mal abgesehen von den Apothekenpreisen, wurde Bestelltes nach Möglichkeit umgehend gereicht und nicht erst mit dem Chef eine Grundsatzdiskussion begonnen. YEAH! Dann ist es leider auch vorbei mit den Lobeshymnen. Einem unserer Mitglieder, gleichzeitig Veranstalter dieses Abends, wurde seine Umhängetasche von der Bühne gezockt. Da drin waren u.a. St. Pauli Skinheads Metallpins, welche für die Bands vorgesehen waren. So was ist wirklich ein ganz kräftiger Griff ins Klo inklusive Inhalt. Unschön auch, dass ein Konzert mit einem solchen Line Up nicht ausverkauft ist und rote Zahlen schreibt. Wer soll da noch kommen, um den Break Even zu erreichen? Etwa Bommel mit „Du fährst n Brummi"? Übrigens: Unsere just an dem Tag unter Einsatz aller motorischen Fähigkeiten, Vernachlässigung der zugeteilten Fanladenschicht während des Straßenfestes, in 2 • Stunden Schwerstarbeit gebastelte und zunächst ebenfalls vermisste Repressionskasse ist wieder aufgetaucht!!! Und wartet auf eure Zuwendungen.

CaptainK1910

ALLES FÜR DEN FANLADEN

FANLADEN ST. PAULI



So wurde sie eher selten gesehen. Schließlich geht's hier nicht um Stefan. ;) In den letzten zwei Jahren bereicherte sie den Fanladen mit ihrem Einsatz für Unsereins. Stets ein freundliches Lächeln im Gesicht, begrüßte sie einen und nahm sich Zeit, wenn es nötig war. Als eine der Leitfiguren der letztjährigen internationalen Jugendbegegnung wurde sie ins Herz geschlossen. Nun verlässt sie uns also in Richtung Newcastle, um dort höheren Aufgaben zu folgen und sich nicht weiter mit aggressiven Glatzen, ewig unzufriedenen Ultras, besoffenen HH Originalen oder caternden Veteranen rumzuärgern. Die Engländerinnen und Engländer sind ja in Sachen Fußball stets „smart and sophisticated" unterwegs. Bekanntermaßen. In jedem Fall sollte ein solches Angebot wahrgenommen werden, das kann wohl jede(r) nachvollziehen.

Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg im Job und anderswo. Bleib wie du bist und zeig den Tommys, was St. Pauli dir gezeigt hat. So, nun hab ich dir aber wirklich genug Honig um den Mund geschmiert. Also, hau ab und verschluck dich nicht an der „gesunden & fettfreien" englischen Küche. Goodbye Daniela. Hope to see ya soon again …

CaptainK1910

PLATTENKISTE

.... WENN IHR MEINT, DASS EURE NEUE PLATTE, CD ODER DVD HIER AUCH MAL BESPROCHEN ODER VORGESTELLT WERDEN SOLLTE, DANN HER MIT DEM TEIL UND IN DER NÄCHSTEN AUSGABE GIBT'S EIN REVIEW IM HEFT ....

Fanladen St. Pauli
«Streets of HH»
Brigittenstraße 3
20359 Hamburg

Ciurma Skins – Ciurma Skins

(Conehead Rec.)
www.ciurmaskins.altervista.org



Richtig schöner italienischer Streetpunk, genauer gesagt aus Sardinien. Wer mit Reazione, Klasse Kriminale und den 'blichen Verdaächtigen etwas anfangen kann, dem wird auch dieser Tonträger zusagen. Mit Kauf dieser Platte (oder CD) erwirbt man 10 Songs in italienischer Sprache inklusive markanter Stimme und sch?nen Sing-a-longs. Anspieltipp: «Ciurma Skins». Kaufen! *Suburban Rebel*

Ultima Sacudida – Raw & Loud

(Conehead Rec.)
www.myspace.com/ultimasacudida

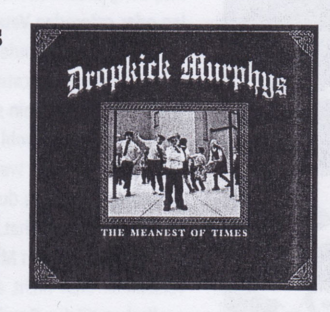


Diese Scheibe ist nicht nur raw & loud sondern auch verdammt gut. Die raue, versoffene Stimme fetzt und passt hervorragend zum melodischen Oi-Punk. Gesungen wird in spanisch und englisch. Rockt, haut rein und deshalb von mir absolute Kaufempfehlung.

Suburban Rebel

Dropkick Murphys – The meanest of times

(Born&Bred Records)



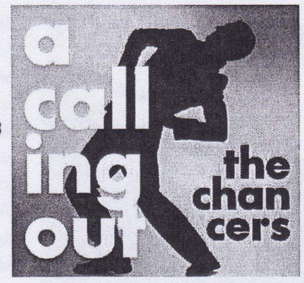
Als mir die neue Scheibe MEINER Murphys in die Hände fiel, war die Freude riesig! Doch diese Freude wich allmählich einer gewissen Ernüchterung. Die Bostoner Combo beweist mit diesem Tonträger, dass sich mit Musik gutes Geld verdienen lässt. Viel zu soft und folklastig und ohne die Power und die gewisse Härte, die mir diesen Stilmix in der Vergangenheit so sympathisch werde ließen, kommt dieser Longplayer mit den 16 Tracks daher. Darüber täuschen auch nicht Songs wie «Surrender» oder «(F)lannigans ball» hinweg. Bleibt nur zu hoffen, dass die Jungs Ende März in der großen Freiheit mehr Gas geben, als bei ihrem letzten Beisammensein in Studio.

… und ich hör sie trotzdem …

Jörg

The Chancers – A Calling Out

(Indies Scope Rec.)
www.myspace.com/realchancers



Den meisten Ska-Liebhabern sollte diese tschechische Band geläufig sein. Nicht zuletzt dank der zahlreichen Konzerte hierzulande. Das neue Album hält genau das, was bereits die fantastische Release-Party in Prag (vor übrigens ca. 400 Zuschauern) versprach. Sehr action-geladen werden einige Richtungen der Ska-Musik beleuchtet. Mal geht es Richtung Hot-knives-mäßigen Pop-Ska, mal wird es rockiger. Orientiert sich sehr an den Vorgängeralben mit leichter Steigerung. 2 Sänger, davon eine wirklich klasse Soul-Stimme, die eigentlich fast zu schade für eine Ska-Band ist. Attraktive Unterstützung aus dem Background bekommt Lead-Sänger Simon bei einigen Stücken diesmal von der Sängerin der DiscoBalls. Mit «Nothing to hide (nothing to fear)» wird es dann politisch und es geht um das allgegenwärtige Thema Überwachung. Weiterer Anspieltipp: «A calling out (part 1)». Insgesamt ein gutes Album. Für jeden, der auf energiegeladenen, flotten Ska steht, eine absolute Kaufempfehlung von mir.

Suburban Rebel

Vindicator – On and On

(Street Justice Records)
www.myspace.com/vindicatorhardcore



Ich fand Vindicator immer klasse. Auch wenn ich dafür zum Teil mit Unverständnis und Kopfschütteln bedacht wurde; besteht die Band ja schließlich aus erlebnisorientierten Rothosen. Jedoch habe ich mir schon damals klugerweise gedacht, dass Fußball und Musik zu trennen sind. Außerdem spielt die Band mit den besten old school Hardcore in Deutschland und das Debütalbum «We won't give up», welches seinerzeit völlig DIY produziert und veröffentlicht wurde, gehört zu meinen absoluten Lieblingsalben in Sachen Hardcore. Vor allem fand ich jedoch immer klasse, dass diese Band dieses «dicke Arme, böse gucken, Hardcore-poserding» nicht so ernst genommen haben. Das ist jetzt wohl vorbei – schade!!! Das nunmehr dritte Album ist wieder, trotz Umbesetzung durch Ex La Cry/Ex Soul Boys Uwe am Gesang, herausragend geworden und wird sicher ganz oben in der deutschen Hardcoreliga mitspielen. Jedoch kommt es nicht an den ersten beiden Alben vorbei. Ein Muss für Anhänger des gepflegten Hardcores.

HUK

V.A. – A Tribute to Bud Spencer & Terence Hill

(Sunny Bastard)



Auch wenn Herr Spencer inzwischen steinalt und überflüssigerweise Mitglied einer italienischen Rechtsaußenpartei ist, so bleibt er doch, ebenso wie der blonde Engel Terence Hill, ein absoluter Held meiner Jugend, dessen Filme ich mir auch heute noch in regelmäßigen Abständen reinpfeife. (welcher hier jetzt der beste ist, würde klar den Rahmen sprengen ...). Nun wurde meinen Kindheitshelden ein Punk-rock/Ska/RocknRoll Sampler gewidmet, auf dem mehr und weniger etablierte Bands, mehr und minder qualitativ, den beiden bzw. ihren Filmen frönen. Am schönsten an dem Sampler finde ich die Coverversionen der original Filmtitel. Allen voran East Side Boys mit Grau Grau Grau, Eight Balls mit Bulldozer, Gumbles mit Trinity oder Ausgelebt mit Banana Joe. Von den freien Stücken sind hervor-zuheben, Bad Nenndorf Boys mit dem schönen Skastück Helden meiner Jugend, Emscherkurve 77 nach der Melodie von Flying to the air und natürlich Testosteron mit Trouble. Den Griff ins Klo teilen sich Projekt Kotlett und Zwakkelmann. Unterm Strich bleibt es aber, nicht nur für Fans, absolut lohnenswert.

HUK

Urban Rejects – Welcome to reality

(Sunny Bastards)



Auf das Debut der Jungs aus dem Bovver Boys-Umfeld freu ich mich schon, seit dem ich auf dem Punk&Disorderly-Festival in Berlin nach ihrem phänomenalen Auftritt feststellen musste, dass es (noch) kein Album der Combo gab und mich Ruckers Jens auf diesen Augenblick vertrösten musste. Umso mehr hab ich mich geärgert, sie letztens im Vorfeld des Blitz Konzis im Hafenklang versäumt zu haben. Schande über mein Haupt!!! Die Band selber spielt nach eigenen Angaben 1984er AGGRO Sound und gilt als die Senkrechtstarter in der Streetpunkszene, die mit positiver Kritik (im Spiegel beim Hooliganbericht im Vorfeld der WM galt der Song «Summer of hate», als die Hooligan-Hymne) nur so überhäuft wird. Und das völlig zu Recht!!! Irgendwie fällt es mir richtig schwer, irgendwas von dem Album hervorzuheben, da es sich einfach alles geil anhört. «Urban Voice» ist vielleicht – neben dem Titelsong – noch ein' Tick geiler als die anderen Songs. Auch das 4Skins-Cover «One law for them» und «I will not regret» gehen gut ins Ohr. Fazit: Das Warten hat sich gelohnt. Ein sehr gutes Debutalbum. PUNKT!!!

HUK

Loikämie – Loikämie

(Knock Out Records)



Nach fünf Jahren seit dem letzten Album und einer Umbesetzung sind Loikämie endlich wieder mit einer neuen LP am Start!!! Die LP kommt in einem hübschen Klappcover und mit allen Songtexten. Ich finde Loikämie deshalb so klasse, weil sie über all die Jahre ihren Stil nie verändert haben. Wenn man sich das neue Album so anhört, könnte es glatt das erste sein – und umgekehrt. Man erkennt sie wirklich am ersten Klang. Des Weiteren ist es natürlich nach wie vor mehr als respektabel das antifa/ra Ding über Jahre so konsequent durchzuziehen, obwohl man mit Plauen ein nicht leichtes Umfeld genießt. Dass die Band musikalisch immer für Überraschungen gut ist, beweist sie mit dem Fanta4 Cover «MfG», welches (und da hatte ich schon ernste Konflikte) zu meinen absoluten Lieblings-stücken auf der LP gehört. «Andere Wege» und «Das ist kein Leben» sowie die Ballade über die «Trinkfestigkeit». Die zweite Seite ist meines Erachtens zwar nicht ganz so gut wie die erste, das Album als ganzes aber eine 100%ige Kaufempfehlung!!!

HUK

Stomper 98 – Für die Ewigkeit

(DSS Records)

wwww.stomper98.de



Das optisch schönste Album in dieser Ausgabe kommt aus dem Hause DSS Records und ist von Stomper 98. Allein das im Comicstyle gehaltene Frontcover verlockt dazu, das Album zu kaufen. Doch das ist absolut nicht nötig, denn das Album hätte auch einen Haufen Scheiße vorne drauf haben können, es wäre trotzdem ein Knaller geworden. Hier gibt es den gewohnt bodenständigen Skinheadsound, den man von den Stomperjungs gewohnt ist. Hier gibt es Skinhead, Skinhead und noch mal Skinhead und das ohne Kompromisse!!! Die Umbesetzung am Gesang ist mit Sebi hervorragend gemeistert worden. Qualitativ gibt es keine Einschränkungen. Mit Phil Templar am Schlagzeug gibt es sogar noch mehr Qualität. Einen Titel hervorzuheben fällt sehr schwer. Vielleicht neben den Titelsong «Für die Ewigkeit» noch «A Way of Life» oder «Klänge und Gesänge» oder «Niemand hat gesagt das es leicht wird». Ach Scheiße, die sind alle geil!!! Ein echt klasse Skinheadalbum und so schließe ich mit den Worten des Albums: «Skinhead Rock'n'Roll in dein Gesicht, Sportsfeund!!!».

HUK

Evil Conduct – King of Kings

(Knock Out Records)



Evil Conduct – das klingt nach alter Schule! Das klingt nach Tradition! Das klingt nach OiPunk der ersten Stunde! Und genau dem Ruf bleiben die Kaasköppe auch bei ihrem dritten Longplayer treu. Und es gibt nichts schöneres!!! Das Booklet ist sehr konservativ gehalten und bietet neben den Texten nicht viel. Muss ja auch nicht. Wichtiger ist, was drin steckt. Und da stehen sich die Holländer um Sänger Han mit seiner markanten, einmaligen Stimme in nichts nach. Die Alben von Evil Conduct könnte ich einfach so nach und nach durchhören. Eine meiner absoluten Lieblingsbands. Auch live! Der etwas stärkere Teil des Albums ist der zweite. Die Hits, die sich etwas abheben bzw. sich bei mir als Ohrwürmer festgesetzt haben, sind ganz klar «Punk&Proud» und «Remember 81». «To Late» oder «Beat of the Street» sind auch Knaller. Letztendlich ist das ganze Album ein Knaller und meine Daumen können gar nicht hoch genug zeigen. *HUK*

Cock Sparrer – Here we stand

(Captain Oi! Records)



Cock Sparrer – die Mutter des Street Punks!!! Wer kennt sie nicht, ihre unzähligen Hits? Running Riot, Where are they now?, Sunday Stripper, Take em all oder England belongs to me – um nur die Creme aufzuführen. Die Mutter hat sich noch einmal dazu entschlossen zu werfen … und es ist ein Junge, ein rotzfrecher. Und was für einer!!! Ein Brocken!!! Als hübsche Picture kommt die LP und nachdem man ehrfurchtsvoll mit zittriger Hand die Nadel seines Plattenspielers am äußeren Rand des Vinyls abgelegt hat, ballert einem die Mutter des Streetpunk ihre Hits um die Ohren. Der erste Song «Don't Stop» ist gleich ein Ohrwurm. Gefolgt von dem Meisterwerk «Spirit of 76» kommt mit dem Trinksong «Last Orders» der nächste Ohrwurm. Der letzte Titel auf Seite 1 ist mit «Suicide Girls» ein weiteres Highlight und mein persönliches Lieblingsstück der Platte. Die zweite Seite des Albums beginnt etwas verhaltener als die erste, hat mit «Did you have a nice life without me?» und «True to yourself» aber auch noch ihre Filets. Wer das Album nicht eh schon hat, dem kann ich es nur ans Herz legen. Nicht nur, weil man hier ein Stück Streetpunk History, sondern auch ein richtig gutes Album erwirbt. *HUK*

The Incredible Derrick – Under Suspicion

(Moonstomp Rec.)

www.theincrediblederrick.de



Diese CD reichte mir Pedro von den Dortmundern beim dortigen Spiel und das Review sollte eigentlich schon im letzten Heft erscheinen, was leider nicht geklappt hat. Nun aber …
Dieses Ska-Werk gibt es bereits seit 2005 und es gefällt mir gut. Sehr melodisch und abwechslungsreich kommen die 10 Jungs und Mädels aus Westdeutschland rüber. Mal etwas «punkiger» und schneller, mal ruhiger und «traditioneller». Besonders die Bläser-Geschichte sticht (positiv) heraus. Alles in allem schwer in eine Schublade zu packen, was auch gar nicht so schlimm.
Der Name ist vermutlich an einen ehemaligen Fernseh-Kommissar angelehnt («Derrick Theme»). Wenn euch diese Band mal im Plattenladen oder auf der Bühne über den Weg läuft, testet sie ruhig mal an. Sei euch mit gutem Gewissen empfohlen!
Als Anspieltipp empfehle ich «Jack's return», «This World» und «Carribean Nights». *Suburban Rebel*

Lion Shield – Against All Odds!

(Sunny Bastards)



Die sich nach dem Löwen ihres Stadtwappen benannten Lion Shield aus Hannover geben mit ihrem Album «Against all odds» ihr Debut. Die Band der vier Jungs aus Hannover gibt es seit 2004 und sie spielen in englischer Sprache gehaltenen, Alte-Schule-Oi!.
Das Beiheft bietet neben den üblichen Grüßen und den Songtexten eine witzige Fotocollage in der Mitte, auf der man auch das eine oder andere bekannte Gesicht erkennen kann. Die Themen des Albums sind eher skinheadtypisch, wobei mir das einzige deutschsprachige Lied «Jungs von der Leine» am besten gefällt. Dicht gefolgt von «Skinhead Night», welches so richtig schön ins Klischee haut. Allerdings finde ich den Rest des Albums eher durchschnittlich, jedoch nicht schlecht. Es fehlt aber irgendwie der letzte Kick. Die Scheibe läuft irgendwie so durch, ohne dass es ein wirkliches Highlight gibt. Nichtsdestotrotz ist es für ein erstes Album schon schwer in Ordnung und da ich Hannover mehr als (drecks)Braunschweig leiden kann (fussballerisch gemeint. Ich als alter 96er. Höhöhö), hoffe ich alsbald mehr von der Band zu hören.

HUK

The Ruckers – To the Lads and Ladies

(Contra Records)

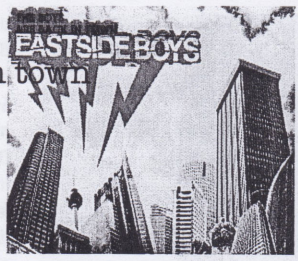


Es gibt einfach Bands, die dürfte man aus Befangenheit gar nicht reviewen. Da schmeißt man die CD in den Player und kann (so gut wie) alle Lieder mitsingen. Aber wisst ihr was? Das ist mir kackegal!!!
Seit 2004 gibt es die Band von Markus, Adi und Jensi jetzt schon. Und seit ihrem ersten Auftritt bei uns wünsche ich mir diese Platte! Ich weiß nicht mehr, wie oft sie für uns gespielt haben, auf jeden Fall sind sie eine feste Institution in der Skinhead St. Pauli Szene. Nun gut, das Warten hat sich auf jeden Fall gelohnt. Das Album ist nahezu perfekt. 15 Lieder in englischer Sprache unter denen man Aussetzer quasi vergebens sucht. Im Booklet findet man neben allen Texten auch noch die jeweiligen Erläuterungen der Songs. Die Lieder selber sprechen ein breites Spektrum an. Es geht unter anderem um Kommerzialisierung beim Fußball, Freundschaft, Lokalpatriotismus, Gewerkschaften, Saufen und Punkrock!!! Ein Highlight nach dem anderen, geschickt gespickt mit einigen Ohrwürmern. Noch Fragen??? Kaufen!!!

HUK

Eastside Boys – The boys are back in town

(Sunny Bastards)



Bereits ihr drittes Album präsentieren uns die Eastside Boys mit «The Boys are back in town», wo unter anderem ein sehr sympathischer Drummer mitspielt, der toll Witze erzählen kann. Aber genug davon. Die CD kommt mit einem hübschen, kleinen Gratis-Patch. Beim Cover und Booklet (16 Seiten dick), welches sehr gut gelungen ist, hat Sammy von den Broilers seine Finger ordentlich im Spiel gehabt. Ich muss gestehen, dass mir das Album – für eine Band, von der ich bisher kaum Notiz genommen habe – super gefällt. Gleich der erste und Titelsong geht richtig ab. Auch «Tanzen auf dem schmalen Grat» gefällt mir sehr. Dass die Jungs es auch auf Englisch drauf haben, ohne albern zu klingen, beweisen sie mit dem Song «Waiting». Mit «Pfeffi macht den Punk kaputt» wird das lokale, eklige Schnapsgesöff zelebriert (Keine Chance gegen Mexicaner) und «Scheiße schwimmt nicht immer oben» ist ein recht gelungener Song gegen das braune Gedankengut. Der letzte Song des Albums «Du bist wieder da» ist auch sehr geil. Ich steh halt auf solche Freundschaftsdinger. Allerdings sind auf der Scheibe auch 2–3 Lieder, mit denen ich nicht soviel anfangen kann, aber das ist ja schließlich Geschmackssache (wie mit dem Pfeffi). Schlussendlich kann man sagen: ein Album, welches durchaus zu gefallen weiß.

HUK



im Vertrieb von
BROKENSILENCE
rückt die neuen releases raus, ihr bastarde!
Okay, hier sind sie:
URBAN REJECTS - Welcome to reality
Back in 1984! Das lang erwartete Album der Urban Rejects: 12 mal Dampfhammer-Oi! der ganz alten Schule, ohne Schnörkel und ohne Gnade. Mit Leuten von Bovver Boys und Down The Drain.
URBAN REJECTS
WELCOME TO REALITY
EASTSIDE BOYS - The boys are back in town
Das 3. Album - 13 Punkrock-Hymnen aus dem Herzen direkt in die Fresse. Erstauflage limitiert im Digipack mit gesticktem Patch!
EASTSIDE BOYS
VERLORENE JUNGS - ... für ein Stück Leben
Verlorene Jungs mit 14 brandneuen Songs im Gepäck: Streetmusic der nächsten Generation! Erstauflage mit Metal-Pin, Bonussong & Multimedia!
Verlorene Jungs
... für ein Stück Leben
the penetraitors
Lion Shield
Against All Odds!
LIONSHIELD - Against all odds
Just styled with Old School-Oi/PunkrockSongs - Remember your Roots!
The Penetraitors DVD
120 minutes Streetpunk from the Penetraitors on DVD! Live, Clips, & so much more - for a nice price!
Brennende Langeweile DVD
Der erste Spielfilm über Punk überhaupt mit den Adverts von "Punk in London" - Regisseur Wolfgang Büld!
Brennende Langeweile (Bored Teenagers)
CHECK OUT OUR MAILORDER!
www.sunnybastards.de | phone: +49(0)201 1788833
TONS OF NEW AND CHOSEN STUFF OF YOUR FAVOURITE UNDERGROUND MUSIC!
SUNNY BASTARDS

VFL WOLFSBURG – BOHEMIANS

16.11.07

„Magath zahlt kein Kindergeld!“

Am Donnerstag, den 15.11. gab's die Bekanntmachung, dass der Traditionsclub VfL Wolfsburg ein Testspiel gegen unsere Freunde aus Prag bestreiten würde. So war unser Strategiegenie gefragt, den Neuner voll zu machen und dort aufzukreuzen. Gesagt, getan. Acht Bekloppte fanden sich am frühen Freitagnachmittag am Fanladen ein, um in Richtung VW-Stadt zu starten. Freitagnachmittag nach Wolfsburg – man hat sonst nix zu tun. Zur Hinfahrt gib es für unsere Verhältnisse nun wirklich nicht viel zu berichten.

Also in Wolle angekommen, etwas zwischen Nirgendwo und Stadion, pardon „Arena“ herumgeirrt, enterten wir den Hexenkessel. Wir trafen vorm Gästeblock auf vier Allesfahrer der Bohemians, sodass nun einem zwölf Mann starken Gästeblock nix mehr im Weg stand. Noch nicht. Die Ordner ließen wir voll auflaufen. Beim Einlass kein Wort geredet, so gingen die natürlich davon aus, wir seien Tschechen. „Äh, sorry, can you move your arms?“ „NO englisch, Czech!“! Super auch, dass sie dem einem Prager erstmal



'n Flachmann aus der Tasche zogen, mit den Worten: „This is alcohol!"

Top Überleitung, denn genau der ließ sich in der prall gefüllten Gästekurve vermissen. Die nette Dame am Bierstand, welcher Gegengerade und Gästeblock versorgen sollte, ließ sich nicht überreden eins mit Umdrehungen rauszurücken. Nazis raus!

Und schon wieder eine perfekte Überleitung. Nein, das wäre wohl ein Gang zu hoch. Auf jeden Fall trotteten plötzlich vier recht merkwürdig aussehende Gestalten durch den Gästeblock. Von „Ich geh jeden Tag zweimal pumpen und muss das auch zeigen" bis „Ich hab schon aufm Schulhof und klau' bei der Arbeit noch immer den anderen das Pausenbrot" hatte dieses Quartet wahrlich gewisse visuelle Reize vorzuweisen. Nun hatten wir den Moment des Leinenanlegens verpasst und einmal geblinzelt, stand auch schon einer von uns bei den Leuten ohne Aufstieg. Diese waren allerdings harmlose Magdeburger Fußballtouris, die wie wir nix anderes vorhatten, als in diesem Schmuckkästchen ein Spiel zu beobachten. Der Kick war gnadenlos schwach, ebenso wie der Auftritt der Wolfsburger „Fanszene", welche bis auf eine nicht lesbare Zaunfahne, („Wobtras" oder so) schlichtweg nicht präsent war. Waren etwa schon wieder Betriebsferien im Werk? So rockten wir mit 12 Leuten das gesamte Stadion, welches nur verwundert dreinblickte. Ja, liebe VW'er, beim Fußball darf gesungen werden.

Dann gab es noch vereinzelt Probleme, Andre Lenz und Simon Jentzsch auseinanderzuhalten. Naja, an den „RAUS"- und „MUH"-Rufen war ja auch nicht viel zu erkennen; da kann diesem Fauxpas nachgesehen werden. Bier geholt – wie gefordert – hätte wohl weder der eine noch der andere. Ganz zu schweigen von Magath und Hollerbach. Der eine gibt das Kindergeld nicht weiter, der andere erkennt seinen eigenen Sohn nicht wieder! ;-)

Bohemians verlor 1:3. Wir verabschiedeten uns von Mannschaft und den Allesfahrern und brausten mit „höchstens 110 km/h" in Richtung Hamburg zurück. Dort von der Bahn runter, trafen wir auf ner Tanke noch zwei Atzen, die wohl ob der grünen Schals verwirrt fragten, wo wir denn jetzt herkämen. Auf die Antwort „Aus Wolfsburg!" wiederum „Wie kann man denn in Hamburg wohnen und Wolfsburgfan sein?". Mit den Worten „Wie das möglich sein soll, können wir uns auch nicht erklären!?" entließen wir sie samt ihrer halben Holsten und nem fetten Fragezeichen im Gesicht in den Feierabend.

BOHEMKA TO DOHO!!!

CaptainK1910

1860 MÜNCHEN – FC ST.PAULI [21.9.07]
AUF ZUM OKTOBERFEST ...

... ging es für uns auf unserem Ausflug in Bayerns Landeshauptstadt natürlich nicht.

Wer die kleine Version von selbigem in Form des Hamburger Doms – mit all seinen Unannehmlichkeiten – vor der Haustür hat, der braucht die Maxi-Ausführung nun wirklich nicht.

Darum ging es auch nicht individuell, sondern per Massenfortbewegungsmittel Sonderzug gen Süden. Eigentlich war alles ganz anders geplant: So wollte der Disco Stu alle seine Verbindungen spielen lassen und uns in einer mittelgroßen fränkischen Stadt eine schöne Party organisieren. Es gab schließlich 2 Geburtstage zu feiern und in einer Stadt mit Sperrstunde wollten wir uns nicht länger als nötig aufhalten. Kein fester Termin, nichts konnte festgemacht werden und dann kam der Super-GAU: 2 Wochen vor dem Spiel endlich die Terminierung und, hurra, ein Freitagsspiel! Danke DFL!

Franken war geplatzt, Sonderzug wurde beim Fanladen gebucht und los ging es am späten Donnerstagabend. Mit Plattenkisten (ok ok, CD-Koffer) und Reisetaschen enterte unsere Reisegruppe 5 Abteile in unmittelbarer Nachbarschaft zu Tanz- bzw. Barwagen. Der Fanladen hatte diesen Zug privat gemietet und so gab es keinen Standard-DB-Partywaggon, sondern je einen mit DJ-Pult und Tanzfläche und einen mit Bar und Sitzgelegenheiten.

Nachdem auch die Sektionen Hauptbahnhof und Harburg den Zug erklommen hatten, konnte es los gehen. Mit 3 DJs wurde das Publikum unterhalten. Und die Tanzfläche füllte sich. Hatten wir erst noch befürchtet, die Leute würden sich für den Freitag ausruhen und auf der Rückfahrt feiern, war eher das Gegenteil der Fall. So ging es bei Punkrock, Ska und sonstigen Gassenhauern bis in die frühen Morgenstunden auf der Tanzfläche zur Sache. Irgendwann machte es auch keinen Sinn mehr, noch schlafen zu gehen und ein kleiner Teil beschloss, dass es auf der Rückfahrt noch genügend Zeit zum schlafen gäbe. Dank scheußlicher Energydrinks (ohne Flügel) und Kaffee mit unterschiedlichsten Schüssen erreichten wir Bayern. Was für ein Gefühl, wenn du das Fenster im völlig abgedunkelten Waggon öffnest und dir die Sonne entgegenstrahlt. Irgendwann hatten wir dann auch München-Ost erreicht und nachdem Bier für die Rückfahrt eingeladen wurde, konnte es in die Innenstadt gehen.

Aber nicht nur wir, sondern auch unsere Freunde mit dem Knopf im Ohr belagerten den Bahnhof. Zudem standen massenweise grüne Männchen in der Gegend herum. Aber das haben wir ja auch gar nicht anders erwartet. Während nun USP Richtung Schickeria entschwand und die Masse diverse Biergärten bevölkerte, bestiegen wir den Linienbus

(natürlich gut beschützt) und fuhren mit einigen Südzeggen ;-) in die Kneipe "Netzer und Overath". Sehr netter Laden mit "Biergarten" im Mini-Format vor der Tür. Der Kickertisch wurde erstmal in Beschlag genommen und der eine oder andere zollte seiner Niederlage auf allen Vieren unter dem Tisch Tribut ... :-)

Mittlerweile war auch Reisegruppe Vollmond Deluxe eingetroffen und der lokale Pizza-Imbiss machte wohl den besten Umsatz an einem Freitagmittag seit Ewigkeiten. Schön auch, dass ein Einsatzwagen der bayerischen Ordnungshüter tatsächlich 5 Stunden lang eine Straßenausfahrt teilweise blockierte, um uns beim Biertrinken zuzuschauen. Mittlerweile zollten einige Kandidaten der letzten Nacht Tribut und schliefen den Schlaf der Gerechten in der sonnengeschützten Kneipe.

2 Stunden vor Anpfiff ging es dann los, der Pöbel zog Richtung Arena. Aber erstmal singend über den Viktualienmarkt Richtung Marienplatz. Am Marienplatz angekommen, ging es in die U-Bahn und nach gefühlten 2 Stunden (war wohl eher ne halbe) waren wir am WM-Stadion und neuen Stolz Münchens angekommen. Die Arena kam ehrlich gesagt weniger beeindruckend als erwartet daher. Wir sammelten uns am Bierwagen in Bahnhofsnähe und trafen noch diverse Leute aus allen Himmelsrichtungen. Laut Augenzeugenberichten hat noch eine kleinere Gruppe 60er Junghools ne schöne Abreibung in der U-Bahn bekommen und wurde genötigt die nächste Bahn zu nehmen. Dabei wollten die Junglöwen doch nur eine "U-Bahn nach Ausschwitz" bauen. Pisser ... Andere 60er sollen den Rausschmiss wohl mit Genugtuung verfolgt haben.

Der Weg zum Block dauerte dann nochmal locker ne Viertelstunde. Irgendwie ist das Ganze nicht das Gelbe vom Ei. Im Vergleich dazu liegt die HSH Nordbank Arena fast in der Mönckebergstraße. Zudem gibt es weder vor noch nach dem Spiel Fantrennung. Da soll sich nochmal jemand über Sicherheitsbedenken am Millerntor beschweren. Ich lach mich tot. Aber diese Diskussion wurde ja schon bis zum Erbrechen geführt.

Das Spiel begann schlecht, schnell lag St.Pauli 2:0 hinten. Dann der Anschlusstreffer nach Mitte der ersten Halbzeit. Unsere Mannschaft spielte den Tabellenführer an die Wand, machte aber das Tor nicht. Es war zum Heulen. Verpflegung in der Arena fiel aus wegen "Arena-Card": Dreimal anstellen (Karte holen, Verpflegung holen, Entwerten/ Restgeld holen) für eine Wurst bzw. Bier? Nee, danke! Auch ansonsten konnte mich der Spielort nicht überzeugen. Man sieht zwar gut, aber das war es dann auch schon. Ein bisschen wie im Theater, sehr steril und sauber. Ich bin einfach nur froh, dass wir noch in einem Stadion zu Hause sind und wir können nur hoffen, dass das neue Millerntor niemals so werden wird wie eine dieser Arenen.

Das Spiel war vorbei und ähnlich wie nach dem Fürth-Spiel fühlte ich einfach nur eine Leere aufgrund der unglücklichen Niederlage.

Dieses Gefühl musste dann aber weichen, da Gerüchten zufolge bereits die 60er im U-Bahnhof auf ihre Revanche hoffen sollten. Ob das jetzt stimmte, kann ich nicht sagen.

Nur am Bierwagen stellten sich kleinere Scharmützel ein. Dann versuchte uns noch ein Rostocker (laut eigener Aussage) zu animieren auf die Zecken loszugehen. Der Typ wurde fast gewaltlos aus dem Spiel genommen und wir sammelten uns, um gemeinsam Richtung München-Ost zu düsen. Das war aber einfacher gesagt als getan. Ständig zogen die bayerischen Ko... ähh Aggrobullen willkürlich Leute aus der Menge und unsere SKBs schauten wie immer tatenlos zu. Aufgrund diverser Platzverweise war man nun gezwungen in Kleingruppen die Szenerie zu verlassen. Im Bahnhof war die Hölle los. Menschenmassen in Blau und Braun, ein Bahnsteig und 2 Gleise.

Es kam hier und da zu kleineren Scharmützeln, aber letztendlich kamen wir gesund und munter am Bahnhof Ost an. Dort bekamen wir nur noch die Nachwehen einer Gruppe von Jung-Faschos mit, die provozierten und dann nicht einstecken konnten. Da wurde lieber Schutz beim Freund und Helfer gesucht. Was für Pfeifen! Dafür muss ich mich dann auch nicht an den Aufgang zum Gleis stellen und böse gucken. Freunde, das hätte für euch ganz schön ins Auge gehen können. Folge des Ganzen waren dann ein weinender 17-jähriger Stiefel-"Nazi", ein "Schleich di!" eines spät-pubertierenden TS + Turnschuh-Idioten, mehrere sich schleichende Eben-noch-böse-Gucker und ein schwer amüsierter St.Pauli-Haufen.

Am Zug angekommen, konnte dann festgestellt werden, dass es auch bei privaten Bahnanbietern nicht anders läuft als sonst auch. Die Putzkolonne war so frei anstatt zu putzen, sämtliche Taschen zu durchsuchen und diverse Gegenstände zu konfiszieren. Unter anderem Deos und ähnliches. Naja, wer's nötig hat ...

Nachdem dieser Schock verdaut war, trennte sich die Spreu vom Weizen und ein Teil unserer Reisegruppe zog den Schlaf dem einen oder anderen Gute-Nacht-Bierchen vor. Ich für meinen Teil zog allerdings den Tanzwagen vor, wo es neben guter Musik auch noch nackte Tatsachen zu bestaunen gab. Eine kleine Gruppe von 15–20 Leuten hielt noch bis ca. 3:00 Uhr durch, es wurde auf 2 Geburtstage angestoßen und noch ein finales Tanzbein geschwungen.

Netter Abschluss – eine klasse Fahrt!

Irgendwann morgens erreichten wir endlich HH-Altona. Dass sich die meisten von uns dann noch aufrafften, um sich das 2:2 unserer Zweiten gegen die sympathischen Oldenburger anzusehen ist durchaus beachtlich. Zur Unterhaltung trug dann auch die "OFA" bei. Eine selbsternannte Hooligangruppe mit eindeutigen T-Hemden ausgestattet. Mit ungefähr 20 Leuten vertreten, machten sie den Lauten. Der restliche Oldenburger Pöbel wollte mit diesen Kreaturen nichts zu tun haben und distanzierte sich lautstark von ihnen.

Nach dem Spiel dann noch ein bisschen Gerenne zwischen St.Pauli, Cops und dem Nazi-Scum, welcher sich dann per Bus vom Ort des Geschehens wegbringen ließ bzw. lassen musste. Wobei ich denke, dass die meisten von ihnen froh über diese Tatsache waren ...

[SR]

7.–9.12.07 Aachen & Lüttich

«AVANTAGE MONSIEUR LE FROMAGE!»

oder

«STANDARD LIEGE YEAAAH, BAYERKREUZ PFUIIIII!»

oder

«HOT DOGS? – JA, MACH ALLES REIN!»

Am Freitagmorgen trafen sich drei der vier Mitglieder der „Creme de la Creme" in ihrem Imbiss des Vertrauens, um sich nach einem kräftigen Frühstück à la Mutti auf nach Bahrenfeld zu machen. Dort war man mit dem ersten Fahrer dieser Komatour verabredet. Womit wir nicht rechneten, war der Monsun, welcher sich ohne Kompromiss über unsere Stadt ergoss. Völlig durchnässt kamen wir am Treffpunkt an und waren bedient. Der Gedanke jetzt in Richtung St. Pauli nach Hause zurückzufahren wurde direkt verworfen. Was hätten wir uns auch in' Arsch gebissen! Stattdessen fing hier für einige das Abendteuer Alkohol an. Als dann unser Fahrer mit dem Gefährt [bereitgestellt von ner Südzegge ;-), danke nochmal] mit laut aufgedrehter ROXETTE Mucke einrollte, wurden wir von der Kassenkraft (samt Weihnachtsmütze, „Ja, ja Nikolaus war gestern, aber es weihnachtet sehr") der Tanke per Lautsprecher aufgefordert, doch jetzt ma abzuhauen. Ab ging's uffe Bahn in Richtung Aachen.



Kurz vor Bremen sollte uns auch schon die erste Probe in Form eines Superstaus ereilen. Mit Zitaten von Otti Fischer und einigen blöden Kommentaren wurde diese erste Hürde noch mit Humor genommen. Nach ner halben Stunde, in der sich vereinzelte Mitglieder nicht verkneifen konnten, noch gegen einen Baulaster zu pissen, der 5 Minuten später wieder in Betrieb war, sank die Stimmung rapide gen Null. Als sich die Karawane wieder in Bewegung setzte, konnte gepflegter Punkrock, Hardcore und Hip Hop mit anspruchsvollen Texten die Jungs

wieder in gute Laune versetzen. Du kennst nicht mal Orlando Bloum! Ab Köln konnte ich den Alkoholpegel diverser Mitreisender dann nur noch mit einem 10-Euro-Sixpack vonner Tanke aufholen. In Aachen angekommen, fanden wir nach kurzen Turbulenzen einen Parkplatz an einem Möbelhaus. Raus ausm Auto und ab zum Stadion, denn die Zeit drängte. Angekommen wusste mir auch schon die Aussage „Der macht das jetzt nicht wirklich", der Boys in Blue zu gefallen (SIND DIE IN AACHEN NICHT NOCH GRÜN?), denn an nem Busch neben der Staatsmacht hockte ein hackevoller St. Paulifan am kacken. Durch seinen Freund gestützt, ließ der sich nicht beeindrucken und erledigte sein Geschäft! Was der Hammer!



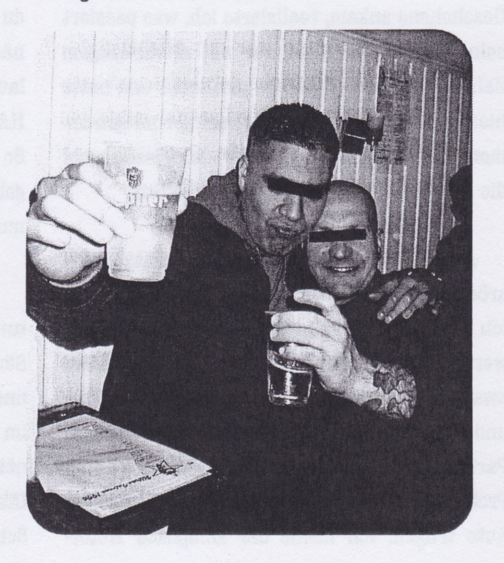
Unsere Lüttich Connection im Arm, traten wir in den Gästekäfig. Sehr großes Lob auch an Breda, welches mit etwa 50(!) Leuten vertreten war. Da wir so überpünktlich ankamen, hatte sich unser Bannertransport als sinnlos herausgestellt. What ever! Wir sind ja keine Ultras. ;-) So standen wir ganz, ganz unten durch den Zaun an den „Gardinen" oder eben Fahnen vorbei luschernd bei unseren Ufftas. Trotzdem haben wir noch verhältnismäßig viel vom Spiel mitbekommen. Völlig unverdient gingen wir in Führung. Die Stimmung war spätestens ab diesem Zeitpunkt sehr annehmbar. Mitte der ersten Halbzeit gesellten sich drei St. Paulianer zu uns, die, schwer vom Alkohol gezeichnet, trotzdem alles noch mögliche gaben. Das Spiel durch gesungen, ließ es sich einer unserer neuen „Freunde" nicht nehmen in Richtung Vorsängerpult zu fordern: „EY! Heizt denn Block noch mal richtig ein hier! Wofür seid ihr denn da!?" Merkwürdig formuliert, aber wohl positiv gemeint. Naja, 2:2, wir hatten eh größeres vor an diesem Wochenende. Also raus ausm Tivoli, an den „Tanstellenkids" vorbei gekommen, ging's ab Richtung deutsch-belgische Grenze. Dort trafen wir uns mit den Lüttichern unseres Vertrauens und stellten fest, dass das zweite Auto mit Leuten aus Metz besetzt war. YEAAAAHHH!!!!! Als wir dann wie verabredet dem Wagen aus Lüttich in eben dieses folgten, klingelte plötzlich mein Telefon. Es war unser Gastgeber, der nach etwa 20 km die Botschaft für uns über hatte: „Follow the french car!" – „Ähh, we follow you." „Oh, yeah COOL, COOL!". Oi the Voice! So kamen wir nach Lüttich.

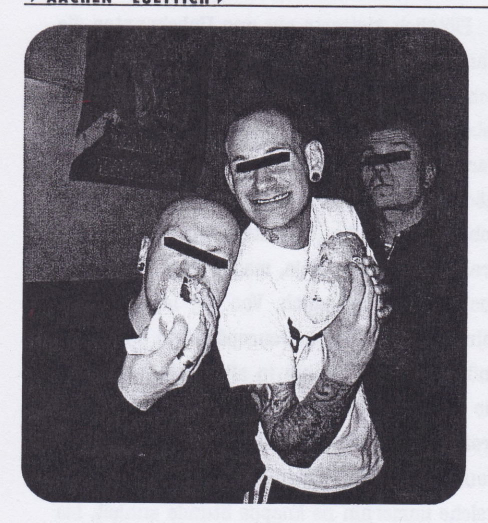
In dem stadionnahen Viertel angekommen, erinnerte mich alles ein bisschen an Glasgow, mit großen Backsteinhäusern und kleinen Gassen. Vorbei an der beeindruckenden Spielstätte fuhren wir Richtung Lütticher „Fanladen". Dieser hatte leider keine qualitative Übertragung



des Spiels zu bieten und so entschloss man sich kurzfristig für eine der vielen angrenzenden Bars. Zur kurzen Erklärung muss ich noch sagen, dass die Heimmannschaft Standard Lüttich ein Derby gegen die eher rechtsgerichteten Charleroi zu bestreiten hatte. Als ich den Spielsstand an dem Fernseher der Gaststätte realisierte, stand es bereits 2:1; einer der Diffidati berichtete uns gleich, dass er zwar aus Charleroi käme und einen Cousin in dessen Team hätte, er diese aber trotzdem hasse wie die Pest! Auch der Grund für sein Stadionverbot war erstaunlich – immerhin hatte er zwei Nazis von Zenit St. Petersburg am Bahnhof mit dem Gürtel verkloppt! YEEEEAAAHHH!!!! Das Spiel ging 5:1 aus und war eine gute Grundlage, um sich ein paar ordentliche Jupilers zu genehmigen. Wir zogen wieder in den Fanladen und mussten voller Erschrecken feststellen, dass dort ein Couponsystem herrschte. Völliger Blödsinn, aber andere Vereine, andere Sitten. Mit den Leuten aus Metz, den Ultras Sektion Kurpfalz und natürlich den Ultras Inferno wurden einige Biere und Kräuter vernichtet! Nach einiger Zeit hatten sich einige Freundschaften geschlossen und ich wusste wieder einmal die Gastfreundschaft eines befreundeten Clubs zu schätzen.

Plötzlich kletterte ein uns Unbekannter die Wand hoch und befestigte ein Leverkusen-Lüttich Banner. Direkt wurde er von unserem Gastgeber auf zielstrebigem Französisch angeprollt, was er da mache. Dieser, der Sprache nicht mächtig, reagierte recht schüchtern. Und plötzlich hatten wir die „Wir retten das Bayerkreuz"-Fraktion am Hals. Naja, macht man mit, waren auch recht umgänglich. Von zig Leuten angeschnackt, auf diversen europäischen Sprachen, knüpften wir Kontakte in alle Richtungen und die Bayer04-Atzen schauten immer pilliger drein. Besonders hervorzuheben ist dabei die Konversation auf Schein-Englisch und Spanisch, welche immerhin ne knappe Stunde anhielt, bis beide merkten, dass der unsere nicht ein Wort spanisch kann! „Wie, St. Pauli liegt nicht in Italien?!" Naja, dann kamen die Hot Dogs ins Spiel und auch hier schien dieses „deutsch" verstanden zu werden. „Alles rein da" sprach's und bekam es. Nun war es an der Zeit die Lokalität zu wechseln. Wir begaben uns per Taxi in die Inner City von Lüttich. Als wir ausstiegen, vernahmen wir für unsere Ohren doch recht merkwürdige Geräusche.





Es knallte plötzlich an allen Ecken und Enden und auf die Frage, ob dies denn in Lüttich normal wäre, wusste unser Gastgeber nur trocken „Nö" zu antworten. Plötzlich wurde uns allen klar, dass ein ziemlich krasser Verkehrsunfall passiert sein musste! Wie ein geölter Blitz rannte ich mit reichlich Promille erstmal in die völlig falsche Richtung. Ein Anwohner klärte mich doch nach kurzer Zeit auf, dass ich auf dem Holzweg wäre. Als ich dann am Ort des Geschehens ankam, realisierte ich, was passiert sein musste. Ein Auto war mit affenmäßigem Zahn über eine Grünfläche gerutscht und hatte hierbei einen Baum und eine Parkuhr mitgenommen! Ich dachte nur: „Scheiße, da müssen wohl die Erste Hilfe Kenntnisse dran glauben!"

Als ich den ersten Schock der Situation verarbeitet hatte, offenbarte sich mir ein Bild, das ich wohl mein Leben lang nicht mehr vergessen werde! Die am Unfall beteiligten Belgier saßen zwar unter Schock, doch relativ relaxed im Auto und zwischen Fahrer und Beifahrer die besagte Parkuhr, die sie wenig später, als gebe es keine Probleme auf der Welt, einfach zu zweit aus dem Auto trugen. Ich meine der komplette Motorblock war frei, keine Haube mehr da, ein abgesägter Baum lag auf der Grünfläche, wir sind mitten in Lüttich und die zwei Vögel tragen eben mal ne Parkuhr nach draußen. Ein verdammtes Wunder, dass nichts ernsthaft passiert war. Ab diesem Zeitpunkt legte sich ein riesiger Lachflash auf die Gruppe, der sich das ganze Wochenende nicht mehr verflüchtigen sollte! Auf dem Weg in die Innenstadt liefen wir noch an einem Weihnachtsmarkt vorbei, in dem eine kleine Eisfläche stand, auf der tagsüber ein Schauspiel auf Eis stattfand. Zwei Besoffene, ein Gedanke. So begaben sich kurzer Hand Potthead und meine Wenigkeit auf das Eis, von dem wir 5 Minuten später von einem Security verjagt werden sollten.

Am Zielort angekommen, suchten wir uns ein gemütliches Plätzchen in einer Ecke des gnadenlos verschachtelten Ladens. Einige, mehrere Blanc-Coca und Bierchen später ging's in die wohlverdiente Koje. So gut bin ich noch nie und werd ich wohl auch nie wieder einschlafen. Auf die Seite gedreht und weg! Nicht mal gemerkt, dass da angeblich n Hund im Zimmer war. Ja, ja du Little Itagga, St. Pauli liegt in Italien. Am nächsten Morgen wachte ich auf, nachdem ich laut und deutlich die Worte vernahm: „EY, HASTE N LANGES BLÄTTCHEN, ODDA WAS!?" So ging´s dann weiter. Auf die Frage des Gastgebers, was wir denn von Kiosk wollten, gab es nur eine Antwort. Dosenbier is Punkrock!

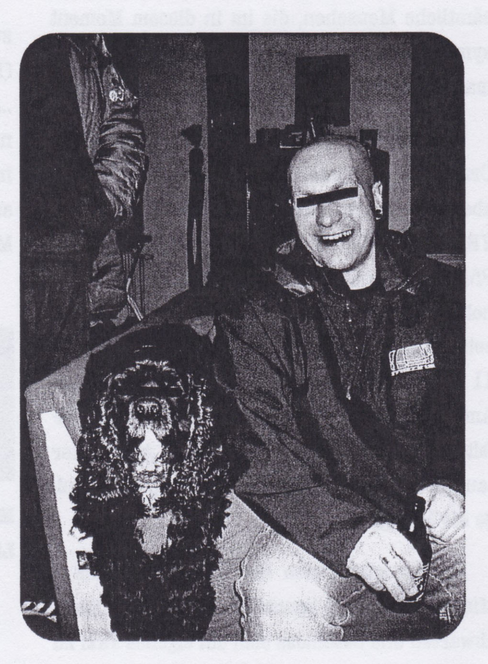
Später ging es mit dem Bus zurück in Richtung Ultras Laden, um unsere Sachen aus dem Südzeggenmobil zu holen. Irgendwie „verpaffte" unser Plan. Am Laden angekommen, wurde ein im Haus wohnender UI zum Aufschließen genötigt. Drinnen gab es Gezapftes sponsored by Ultras Inferno. Nach und nach füllte sich der Schuppen wieder, denn UI hätte eine Nachbe-

sprechung des Spiels. Wir standen samt Host, der ja der Hell Side zu schwört, am hinteren Tresen und ließen es uns gut gehen. Höhepunkt war wohl, als es mich zu ner Sitzung auf die vier Buchstaben verschlug. Die sanitären Anlagen befanden sich genau zwischen „Uns" und dem Treffen. So bekam ich sitzend eine Mixtour aus französischem Gebrabel à la „Nous gagnames 5:1!" und „Beating Nazis – YEAH, Getting Arrested – PFUI" oder „Jolly Roger – YEAH, Indra-Club – MMHYEAHNOMHH-Okay".

Hiermit hatte sich auch schon der Running Gag des Wochenendes gefunden und als einige Anwesenden die lokale Frittenbude aus einer Mischung von Heißhunger und großer Neugier auf belgische Pommes aufsuchten, wurde dieser lautstark fortgesetzt. Die Tresenkraft wurde von uns mit einem „EATING YEAAHHHH!!!! PAYING PFUUUIIII!!!!!!" verabschiedet und konnte nur noch mit dem Kopf schütteln.

Später kamen wir noch in den Genuss, einen weiteren Freund des Hosts von der Hell Side kennenzulernen. Dieser wohnte in der Lütticher Vorstadt, gemütlich in nem geerbten Haus. Der Holländer wusste uns angemessen zu begrüßen und wies uns trotz aller Freundschaft darauf hin, dass wir auf keinen Fall seinen Hund anfassen dürften. Von dieser Ansage beeinflusst, wollte ich auf keinen Fall das Wohnzimmer, das mit einer Holztür verschlossen war, als erstes betreten! In dieser Sekunde hörte ich, wie ein von der Tarantel gestochenes Etwas sich die Krallen am Boden wetzte, Richtung Tür lief und stockvoll mit dem Kopf dagegen knallte!!! Nun hatte ich überhaupt keinen Bock mehr, näher in die Wohnung einzudringen. Der Gastgeber, der übrigens nen ordentlichen Ranzen hatte, weiße lange Haare, ne Jogginghose und ein Lost Fastidios T-Shirt trug, öffnete eiskalt die Tür des Wohnzimmers und zum Vorschein kam ein kleiner, dicker, schwarzer, schon etwas vom Leben gezeichneter Cocker Spaniel, der erneut für großes Gelächter sorgte! Der Hausbesitzer erzählte uns einige lustige Storys, wie z.B. 20 gegen 80, „Naja, was soll ich sagen, wir haben überlebt„ und half uns auch sonst weiter. Nach einem gemütlichen Plausch ging es wieder Richtung Innenstadt. Dort wurden wir von unserem Gastgeber in ein Anarchopunkcafe geführt, das zwar ziemlich cool war, aber leider wie auch viele andere Läden Elektromusik spielen sollte. Gott sein Dank war ich schon so in Partylaune, dass ich darüber mal hinwegsehen konnte.

Besonders schön zu beobachten: ein Beziehungskrieg, der sich über den ganzen Abend ziehen sollte. Dieser gipfelte in einer Schlägerei zwischen der besagten Dame und ner herbeigeeilten, schlichtenen Anderen. Diese musste fiese Keile ertragen, bis sich nahezu der gesamte Laden dazwischen stellte. Für mehr bitte die





Anwesenden fragen, da dies den Rahmen sprengen würde. Als die Aktion dann vorbei war, beschloss unser Potthead die „0800-Ich will auf hören zu rauchen"-Nummer anzurufen, welche auf den Tabakpäckchen ausgewiesen war. Mit den Worten: „Hilfe, ich brauch Hilfe" kam er leider nicht weit. Per AB abgewürgt, hieß es nun sämtliche Menschen, die im in diesem Moment sympathisch erschienen, zu kontaktieren. Kann man mal machen. Scheiß auf Handykosten.

Am anderen Tisch weilte zu dieser Zeit ein Crustpunk, der uns erst kritisch beäugte, sich aber dann nach Gesängen wie Beating a Nazi YEAAAH!!! Getting caugth by the police Pfuuuiiii!!!!!!, an unseren Tisch setzte. Prompt holte er auch eine Geschichte hervor, wie er mit seiner Crustpunkband, die ihn ohne Schuhe für 11 Stunden an einer Tankstelle vergaß, durchs Amiland tourte und er irgendwann so verzweifelt war, dass er sein Flugticket gegen Bier tauschte. YEAAAHHHHHH!!!! Dann packte einige die Müdigkeit.

Prompt wurde sich ein Taxi bestellt, die 5 Minuten Wartezeit konnte unser Potthead nicht abwarten und beschloss sich ein eigenes Taxi zu bestellen und von uns „Wichsern" zu verschwinden. Das Problem war, dass unser Kleiner weder Ahnung hatte, in welchem Land er war, geschweige denn, wo er überhaupt hin musste. Überhaupt keiner Sprache mehr mächtig, blieb er dann doch bei uns.

Wir beschlossen, die Schwächelnden ins Bett zu geleiten und privat noch weiterzumachen (Danke USP Sektion Kurpfalz für das Touribier ...). Good Night Brown White. Näxter Tag zurück nach HH. Bis auf ne fucking Vollsperrung und ne immer rot bleibende Ampel in Köln, gabs nix außer das gerette Bayerkreuz zu bestaunen. MENNO, SCHÄM' DICH!

Mit euch verreise ich wieder.

„AN DIESEM WOCHENENDE HAM WIR MEHR ERLEBT, ALS ANDRERE IN IHREM GANZEN LEBEN!"
Aus Lüttich: Drinking Yeah, Headache Pfui!

Merci bien a Hell Side et Ultras Inferno Liege!!! Nous dit YEAH!!!

DiscoSTU & CaptainK
... unter Korrekturmithilfe von dem Verrückten mit der Cappi ... tzz



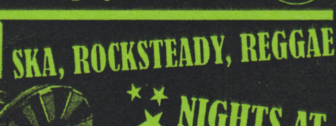
IHR HABT NE BAND ODER NE STORY,
ABER DIE WIR GANZ DRINGEND MAL
BERICHTEN SOLLTEN?!
IHR FINDET DAS HEFT ECHT DUFTE
ODER MEGASCHEISSE?!
IHR WOLLT WERBUNG SCHALTEN IN DER
NÄCHSTEN AUSGABE?!
... DANN SCHREIBT UNS DOCH MAL!
STREETSOFHH@YAHOO.DE











Jolly Roger

Official St. Pauli Supporters Pub

Budapester Str. 44 · 20359 HH St. Pauli · Telefon 040-43282231

WATCH OUT FOR WORKING CLASS COCKTAIL CLUB

MIT NEUER COCKTAILKARTE

HOCHPROZENTIGES UND SOFTCORE
VOM PLATTENTELLER AB 17 UHR

Jeden 1. Donnerstag im Monat

SAMSTAG 26. JANUAR 08 AB 15:00 UHR

1. Jolly Roger CUP

ANMELDELISTE AM JOLLY-TRESEN!!!

Prima Preise!

CELTIC-ST. PAULI-PARTY

SA 23.2.08

LIVE: IN SEARCH OF A ROSE BIELEF
THE BIBLECODESUNDAYS LONDON
THE WAKES GLASGOW

KNUST

Jolly Roger Bühne

09.-12. Mai beim Hafengeburtstach 2008



Interessierte Bands melden sich bitte über info@ballkult.de

wwww.ballkult.de · www.myspace.com/jollyrogerhh